

CENAP-REPORT Nr.126

UFO-Fachjournal – Ufos in Daten, Fakten und Hintergründen –

UFO-Alarm in Brasilien

Verfolgung durch Jagdflugzeuge blieb erfolglos



Brasiliens Militär jagte „Untertassen"

Rio de Janeiro. – Sechs Kampfflugzeuge der brasilianischen Luftwaffe machten dieser Tage Jagd auf „fliegende Untertassen", die über Rio, São Paulo und São José gesichtet worden waren. Piloten schilderten die Ufos als vielfarbig, tischtennisballgroß und rund 1400 Stundenkilometer schnell. Sie verschwanden angeblich im All.

11.8-86

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (06 21) 70 35 06
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (06 21) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

CENAP:

Das Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene ver=steht sich als private, unkommerzielle und nicht auf Profit ausge=richtete Forschungs-Organisation zur ernsthaften, sachlichen und kritischen Studie, Analyse und Bewertung des U.F.O.-Phänomens.

Klaus Webner definierte das Rätsel U.F.O. wie folgt:
"Der Begriff UFO (Abkürzung für unidentified flying object) stammt aus der amerikanischen Luftfahrtterminologie und bezeichnet ein flugfähiges, oder in der Luft befindliches Objekt, welches dem Be=obachter fremdartig erscheint und während der Beobachtungszeit nicht von ihm identifiziert werden kann. Wurde zum Beispiel ein Wetterbal=lon nicht als solcher erkannt, dann liegt bereits eine UFO-Sichtung vor -und zwar relativ zum Beobachter. Hierbei wird deutlich, daß die Bezeichnung UFO überhaupt nichts mit außerirdischen Raumschiffen zu tun haben muß, wie es in Unkenntnis oft behauptet wird."

Die Forschungsanstrengungen der U.F.O.-Untersucher vom CENAP lau=fen darauf hinaus, daß das behandelte Phänomen in seinen physikali=schen Erscheinungsformen und sozio-psychologischen Auswirkungen ent=mythologisiert und identifiziert werden kann.

So untersuchen wir spezielle Einzelmeldungen, Themenbereiche und Aspekte des U.F.O.-Phänomens. Die Resultate dieser Recherchen, For=schungen und Analysen werden in der Publikation CENAP REPORT doku=mentiert.

Unser Interesse gilt auch den Auswirkungen des "U.F.O.-Glaubens" auf die heutige Gesellschaft. Ebenso setzen wir uns damit auseinan=der wie das Thema in den Massenmedien behandelt wird und dies den "U.F.O.-Glauben" beeinflußt.

Wir bejahen die Existenz des U.F.O.-Phänomens und die Notwendig=keit der seriösen Erforschung.

CENAP REPORT:

In der Monatspubliktion CENAP REPORT (kurz CR genannt) berichten wir fortlaufend über das aktuelle Geschehen und die neuesten For=schungsergebnisse in Form von Dokumentationen von Fallstudien mit authentischem Material in Wort und Bild. Die CENAP-Aktivitäten zur öffentlichen U.F.O.-Debatte und die bestehenden interdisziplinären Auseinandersetzungen werden regelmäßig dargestellt. CR nimmt klar Stellung und kommentiert, dokumentiert.

Der Jahresbezug CR kostet DM 35,--. Überweisung auf das Postgiro=konto Nr.790 82-673, Ludwigshafen, von Werner Walter, Mannheim.

Zwischen Salzburg, Fuschl und St. Gilgen

UFO-Alarm: Polizei und Heer im Einsatz

Abendzeitung

Nr. 139/25 Samstag/Sonntag, 21./22. Juni 1986

Salzburg (AZ) – West-Österreic.. geriet in UFO-Fieber: Nachdem nicht nur ein 66jähriger Rentner, sondern auch ein Gendarmerie-Inspektor zwei unheimlich leuchtende Objekte am Himmel beobachtet hatte, wurden Polizei und Bundesheer eingeschaltet. Ergebnis: Da war was . . .

Rentner und Inspektor beschrieben am Freitag die Objekte am deutlichsten: Kugelförmige Flugkörper, mal strahlend hell und mal goldgelb, mit einem kräftigen Kern und einem schwächer leuchtenden Ring, schwebten 30 Minuten lang über den Salzburger Hausbergen und entfernten sich dann langsam in Richtung Fuschl, wo sie sich auch noch einige Zeit über des deutschen Kanzlers Urlaubsquartier St. Gilgen aufhielten.

Alarmierte Gendarmeriedienststellen bestätigten das Phänomen. Die Radarpeiler des Heeres suchten hektisch den Himmel ab, konnten aber nichts entdecken. Seither sind Ferngläser die Bestseller der Augenoptiker im Salzkammergut . . .

Nun UFO-Alarm in Oberösterreich!

Schon wieder UFO-Alarm in Österreich: Freitag von 4.10 bis 5.20 Uhr beobachteten mehrere Frühaufsteher im Bereich von Mondsee und St. Georgen im Attergau, OÖ, sowie im Salzburger St. Gilgen die zwei hell weiß und gelborange leuchtenden Flugobjekte.

Der Postenkommandant von St. Gilgen, Friedrich Puchner, beschrieb die beiden UFO etwas größer als einen Stern. Sie standen in südlicher Richtung und bewegten sich zunächst nicht. Erst um 5.20 Uhr schwebten sie lautlos davon. Das Bundesheer-Radar am Kolomansberg hatte die Flugobjekte nicht am Bildschirm.

Astronomen: „Entweder sind es zwei Wetterballons – die aber", so die Flugwetterwarte Hörsching, „nicht gestartet wurden – oder die Planeten Jupiter (leuchtet weiß) und Mars (leuchtet orange)." Dagegen spricht die große Höhe, in der die Flugobjekte gesichtet wurden, denn die Planeten stehen nur knapp über dem Horizont.

Interessantes Detail: Obwohl bereits viele die mysteriösen Objekte beobachteten, hat sie niemand fotografiert!

SAMSTAG, 21. JUNI 1986

KURIER

SCHNELL SCHNELLER EXPRESS

Ufo-Alarm

In der Nähe von Salzburg wurden zwei Ufos gesichtet. Die Polizei bestätigte die Beobachtung.

EXPRESS Samstag, 21. Juni 1986

„UFOs" bei Salzburg

tz Salzburg

Zum zweitenmal in wenigen Tagen wurden in Salzburg und Umgebung zwei „UFOs" gesichtet. Die hell leuchtenden Objekte hätten sich in etwa 5000 Meter Höhe bewegt, hieß es im Polizeiprotokoll. Ein Polizist am Mondsee hätte sich selbst davon überzeugt.

IN 21./22. Juni 1986

Abendpost-Nachtausgabe

UFOs über dem Mondsee

Polizei bestätigt Beobachtungen – Auch Armee-Radar auf Jagd

Samstag, 21. Juni 1986

ap Salzburg/Linz. — Im Westen Österreichs herrschte am frühen Freitagmorgen UFO-Alarm. Polizeistellen im Grenzgebiet zwischen den Bundesländern Oberösterreich und Salzburg bestätigten: Wir haben zwei „unidentifizierte Flugobjekte" beobachtet. Bereits am Dienstag hatten Polizisten in Salzburg ähnliche Beobachtungen gemacht. Auch die Radarstellen des österreichischen Bundesheeres wurden in die „UFO-Jagd" eingeschaltet.

Mehrere Anrufer hatten den Polizeiposten am Mondsee um 4.10 Uhr über ungewöhnliche Himmelserscheinungen informiert. Der diensthabende Beamte überzeugte sich mit einem Fernglas von der Richtigkeit der Beobachtungen. Wie es im Polizeibericht heißt schwebte ein weiß-glänzendes Objekt über Mondsee und Attersee.

Ein weiterer gelb-orange leuchtender Flugkörper sei über dem Raum St. Gilgen — dem langjährigen Urlaubsort von Bundeskanzler Helmut Kohl — und Fuschl gesichtet worden. „Die beiden in etwa 5000 Metern Höhe düsenden Flugkörper sahen aus wie strahlende Bälle mit einem hell leuchtenden Kern und einem schwächer leuchtenden Ring", berichtete der Polizist. Die beiden UFOs hätten sich bis 5.20 Uhr kaum merklich bewegt und seien dann in südwestlicher Richtung weggeflogen, heißt es im Polizeibericht.

Daraufhin habe der Beamte in Mondsee die umliegenden Posten alarmiert, die bei ihrer anschließenden UFO-Jagd die Beobachtungen bestätigten. Die Radarstellen des Bundesheeres hätten bei ihrer Suche nicht feststellen können, meinte ein Polizei-Sprecher.

VERMISCHTES

Alarm in Österreich

UFOs schwebten über dem Salzkammergut

Salzburg/Linz (AP). Im Westen Österreichs herrschte gestern früh UFO-Alarm. Wie Polizeistellen im Grenzgebiet zwischen den Bundesländern Oberösterreich und Salzburg bestätigten, wurden zwei „unidentifizierte Flugobjekte" beobachtet. Bereits am Dienstag hatten Polizisten in Salzburg ähnliche Beobachtungen gemacht. Auch die Radarstellen des österreichischen Bundesheeres wurden in die „UFO-Jagd" eingeschaltet.

Mehrere Anrufer hatten den Polizeiposten am Mondsee um 4.10 Uhr über ungewöhnliche Himmelserscheinungen informiert. Der diensthabende Beamte überzeugte sich anschließend nach Angaben eines Polizeisprechers mit einem Fernglas von der Richtigkeit der Beobachtungen. Wie es im Polizeibericht heißt, schwebte ein weiß-glänzendes Objekt über dem Attersee. Ein weiterer gelb-orange leuchtender Flugkörper sei über dem Raum St. Gilgen – dem langjährigen Urlaubsort von Bundeskanzler Helmut Kohl – und Fuschl gesichtet worden.

„Die beiden in etwa 5 000 Metern Höhe düsenden Flugkörper sahen aus wie strahlende Bälle mit einem hell leuchtenden Kern und einem schwächer leuchtenden Ring", berichtete der Polizist. Die beiden UFOs hätten sich bis 5.20 Uhr kaum merklich bewegt und dann in südwestlicher Richtung weggeflogen, heißt es im Polizeibericht.

Daraufhin habe der Beamte in Mondsee die umliegenden Posten alarmiert, die bei ihrer anschliessenden UFO-Jagd die Beobachtungen bestätigten. Die Radarstellen des Bundesheeres hätten bei ihrer Suche nichts feststellen können, meinte der Sprecher. Bereits am Dienstag war über Salzburg eine ähnliche Beobachtung gemacht worden. Die Angaben waren ebenfalls von der Polizei überprüft und protokolliert worden.

Sonnenaufgang/-untergang heute in Karlsruhe: 5.21 Uhr, 21.34 Uhr.

... Zeit am Bodensee in Kraft. (Vermischtes)

UFO gesichtet

Aufregung herrschte gestern im Salzkammergut: Über dem Attersee und bei St. Gilgen sichteten Polizei und andere Zeugen rätselhafte Flugobjekte, die als leuchtende Bälle mit Ring beschrieben wurden. Die Radarüberwachung des Heeres konnte hingegen keine Spur der UFOs auf ihren Bildschirmen entdecken. (Vermischtes)

Trauer über Coluche

Nr. 139 — Samstag, 21. Juni 1986

Badische Neueste Nachrichten

Neue Kronen Zeitung

Samstag, 21. Juni 1986

Experten glauben, daß Jupiter und Saturn für Aufregung sorgen

Gendarmen schlugen UFO-Alarm: Aber Bundesheerradar blieb leer!

Drei Tage nach dem UFO-Alarm in Salzburg sorgten ein weißes und ein orangerotes Flugobjekt über dem Salzkammergut für Aufregung: Ein Pensionist rief die Gendarmerie, drei Beamte beobachteten daraufhin die hell leuchtenden Himmelserscheinungen siebzig Minuten lang. Nur auf dem Bundesheerradar des nahen Kolomannsberges war nichts zu sehen . . .

Schon kurz nach 4 Uhr früh schaute Freitag der Pensionist Johann Steinberger (76) aus Mondsee aus seinem Fenster: Im Morgengrauen sah er ein weißes, strahlendes Flugobjekt über dem Raume Attersee und ein rötliches über der Drachenwand in Richtung St. Gilgen. Durch die UFO-Beobachtungen am Dienstag in Salzburg alarmiert, rief der Augenzeuge gleich beim Gendarmerieposten an: „Da sind zwei fliegende Untertassen oben!" Revierinspektor Franz Pillinger (48) konnte daraufhin die beiden „Kugeln in schätzungsweise fünftausend Metern Höhe" im Fernglas „so groß wie Fußbälle" begutachten.

Der Gendarm telefonierte dann sofort mit den Nachbarposten:

VON RICHARD SCHMITT

Während von Unterach nichts Außergewöhnliches am Firmament zu sehen war, bestätigten Gruppeninspektor Friedrich Puchner in St. Gilgen und Revierinspektor Anton Willner in St. Georgen im Attergau das Phänomen.

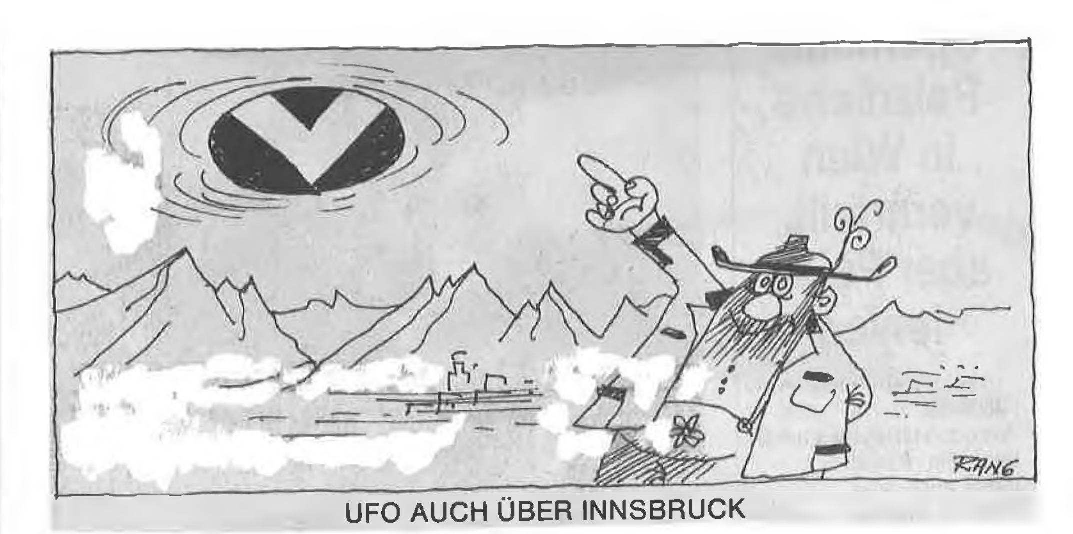
Die Gendarmen alarmierten daraufhin die Sicherheitsdirektion und das Bundesheer. Auf den Radarschirmen am Kolomannsberg war aber in den genannten Himmelsrichtungen nichts zu sehen. Dafür hat der diensthabende Fähnrich auch eine Erklärung: „Ich befasse mich mit UFO-Meldungen und weiß, daß Uhr- und Jahreszeit passen, um Jupiter und Mars besonders auffällig erscheinen zu lassen. Flugobjekte wie auch Wetterballons müßten wir auf jeden Fall mit unserem weitreichenden Radar erfassen." Ähnlich erklärt auch der Leiter der Linzer Volkssternwarte, Konsulent Hans Plasser, den UFO-Alarm: „Der weiße Himmelskörper ist sicherlich der Jupiter, der rötliche eher der Saturn als der Mars."

Österreicher irrten: Ufos waren Planeten

Wien/Salzburg (ap). – Der von der Polizei ausgelöste „UFO-Alarm" in Westösterreich an mehreren Tagen im Juni war nur falscher Alarm. Astronomen kamen jetzt zu dem Ergebnis, daß es sich um die Planeten Jupiter und Mars gehandelt hatte. Die Bewegungen der Himmelskörper sahen für Ungeübte wie davonfliegende Objekte aus. Der Salzburger Psychologe Alexander Keul wies gleichzeitig auf ein sozialpsychologisches Phänomen hin. Es sei „faszinierend", daß sich durch die Erscheinungen auch hochqualifizierte Personen, wie etwa Polizisten, täuschen ließen. „Offenbar besteht ein kollektiver Wunsch nach Außerirdischem, daß etwas von oben kommt, das die tristen Verhältnisse hier unten verändert",

Donnerstag, 3. Juli 1986

Frankfurter NEUE PRESSE



UFO AUCH ÜBER INNSBRUCK

Österreich: Die „Ufos" waren nur Planeten

Wien (AZ) – Die von der österreichischen Polizei ausgelöste UFO-Warnung im Raum Salzburg (AZ berichtete) war falscher Alarm. Astronomen erklärten jetzt, bei den „Unbekannten Flugobjekten" habe es sich um die Planeten Jupiter und Mars gehandelt, die für Laien aus der Ferne wie UFOs aussahen.



Donnerstag, 3. Juli 1986

„UFO"-Jagd zu Ende

tz Salzburg

Tagelang jagte die österreichische Polizei „UFOS". Jetzt stellte sich heraus, daß die „Erscheinungen" nur die Planeten Mars und Jupiter waren. Ihre Bewegungen in diesen Tagen konnten, so Astronomen, für Ungeübte wie davonfliegende Objekte aussehen.

Donnerstag, 3. Juli 1986 tz

Abendpost-Nachtausgabe

Austria-Ufos „enttarnt"

a Salzburg. — Der ausgerechnet von der Gendarmerie ausgelöste Ufo-Alarm in Oberösterreich an mehreren Tagen im Juni war falscher Alarm. Astronomen berechneten, daß es sich um Jupiter und Mars handelte, die für Ungeübte wie davonfliegende Objekte aussahen . . .

Donnerstag, 3. Juli 1986

«Vom Baum der Erkenntnis«

von Werner Walter, CENAP-MA

Samstag-Morgen, der 21.Juni 1986. Nachdem mich mein Vater schon am Vorabend darüber informiert hatte, daß in der morgendlichen Nachrichtensendung auf SDR 1 die Meldung kam, wonach "irgendwo in Österreich, auf jeden Fall dort wo unser Bundeskanzler Urlaub macht" UFOs am Freitagmorgen gesichtet wur= den, war ich auf die Darstellungen der Presse gespannt. Und tatsächlich, auf dem Weg zur Arbeit las ich die Frankfurter ABENDPOST, wo auf Seite 1 zu lesen stand: "UFOs über dem Mondsee." Im Geschäft regelte ich den kur= zen Samstag so, daß ich auf Überstunden etwas früher gehen konnte, klar: Der Fall muß doch untersucht werden. Noch im Geschäft beschaffte ich mir verschiedene andere Tageszeitungen, so auch die Münchner ABENDZEITUNG, auf deren Titelseite wuchtig die Schlagzeile prangte: "UFO-Alarm: Polizei und Heer im Einsatz." Die dickste UFO-Schlagzeile seit langer Zeit! Und der wenigste Text seit langer Zeit... 23 x 18 cm war die Schlagzeile und 5 x 10 der Text. Was war geschehen? Zwei UFOs wurden über Tage hinweg immer morgens gegen 4:10 h bis gegen 5:20 h als "schwebende, weißglänzende Ob= jekte" gesehen, sie sahen aus "wie strahlende Bälle mit einem hell leuch= tenden Kern und einem schwächer leuchtenden Ring". "Die beiden UFOs haben sich kaum merklich bewegt, um denn in südwestlicher Richtung wegzufliegen." Auf dem Radar der österreichischen Landesverteidigung war nichts zu sehen.

Parallel dazu schwebte "30 Minuten lang" ein "goldgelbes" Objekt, "mit ei= nem kräftigen Kern und einem schwächer leuchtenden Ring" darum in der Ge= gend herum. Rätselhaft? Oder wurden hier zwei verschiedene Objekte gesehen und in den Berichten vermischte sich dann dies alles? Da ich im Geschäft keine weiteren Zeitungen mit entsprechenden Berichten ausfindig machen kon= nte und eher früher nach Hause ging, wollte ich noch am Hauptbahnhof viel= leicht das Glück haben, Presse aus Österreich direkt zu erha-lten...dies bevor ich die große Untersuchung einleiten wollte.
Gegen 13 h erhielt ich die Meldungen des EXPRESS, der TZ (München), Badi= sche Neueste Nachrichten und der "Neue Kronen Zeitung". Der Bericht der badischen Zeitung klärte die Situation weiter auf. Die Mondsee-UFOs waren jene zwei Körper die so 70 Minuten lang so um SW herumschwebten und das Bundeskanzler-UFO war ein "gelb-orangener leuchtender Flugkörper", der seperat gesehen wurde. Parallel dazu natürlich der Artikel aus Österreich vom selben Tag, wo die UFO-Aufregung schon wieder abgekühlt war: Die Ob= jekte-"so groß wie Fußbälle"- wurden als "weiß-strahlend" oder als "röt= lich" beschrieben. Und hierfür fand man inzwischen auch die Klärung! Es waren Jupiter und Saturn, noch eher als Mars. Zudem identifizierte ich das herumschwebende Bundeskanzler-UFO eher als Party-Gag-Heißluftballon, als das es ein Planet war. Interessantes nebenbei: Die Beobachtung vom Freitagmorgen dauerte von 4:10 h bis 5:20 h, dann verschwanden die beiden Objekte - war aber doch um 5:20 h parallel dazu der SONNENAUFGANG. Also: Die aufgende Sonne überstrahlte die beiden Planeten und schon verschwanden sie für die UFO-Zeugen. Der Fall war geplatzt. Ich rief Kollege Jochen Ick= inger in Heilbronn an und bat einen Check mit seinem Astro-Computerprogramm durchzuführen und siehe da: Im SSW stand der MARS und im SSO der JUPITER zu jener Zeit dich über dem Horizont um ein optisches Spektakel liefern zu können. Kein Wunder, auch das österreichische Heer hat keine so weitreich= enden Radaranlagen, um diese beiden Planeten orten zu können.
Mir war auch klar, daß die Situation nun einer Aufklärung auch gegenüber den Medien bedurfte und so kam ich meiner "staatsbürgerlichen Pflicht" nach und rief zunächst die Frankfurter ABENDPOST an und nach einer Reihe von Fehlverbindungen kam ich zur Chefredaktion, wo ich mich vorstellte und au= ch meine Erfahrungen ins Spiel brachte. Doch die Chefredaktion zeigte sich bockig: "So interessant war die Geschichte nicht. Wir haben da auch gar ni= cht vor, die Geschichte weiter zu vertiefen, wir haben nicht die Absicht, dazu noch etwas zu bringen. Solche Geschichten vertiefen wir nicht. Sie mö= gen wohl soetwas wie ein Experte in solchen Sachen sein, naja, aber brin= gen wollen wir da nichts mehr." Ja, so interessant war die Story wohl ni= cht, hatte man ihr nur die Seite 1 in umfassender Berichterstattung zuge= standen! Und die Erklärung der Situation, war ja wohl noch viel mehr unin= teressanter....

Als nächstes also zur Münchner ABENDZEITUNG, wo leider niemand mehr da war, "erst am Sonntag, ab 10 h läufts hier wieder an", bekam ich vom Verlags= pförtner mitgeteilt. Also rief ich mal vorsorglich die DEUTSCHE PRESSE AG= ENTUR in Mannheim an und sprach mit Herrn Schubert über die fragliche An= gelegenheit, der da jedoch zurückschreckte: "Es ist nicht unsere Sache die AP-Meldung zu dementieren, das sollen die selber machen. Rufen Sie doch mal in Frankfurt an!" Das war ein Tip und so rief ich ASSOCIATED PRESS in Frank= furt an, wo nach einigem hin und her ich schließlich zu einem Zuhörer gelan= gte. Ich redete mir die Seele vom Leib und dachte schon die Telefonseelsor= ge erreicht zu haben, so schweigsam war der Mann von AP am anderen Ende. Tatsächlich war die Meldung über AP verbreitet worden und so sollte doch auch diese Nachrichtenagentur Interesse an der Aufklärung der Situation ha= ben. Denkste! "Das ist ja eine interessante Sache, Sie kennen sich da wohl auch gut aus. Eine UFO-Forschungsgruppe haben Sie, das ist ja interessant, da sollten wir doch mal was drüber bringen. Geben Sie mir bitte Ihre Tele= fonnummer..." Auf den Rückruf warte ich noch heute. Genauso war in den näch= sten Tagen nichts, aber auch rein gar nichts, hinsichtlicht der Erklärung der Vorfälle veröffentlicht worden. Also rief ich am Sonntag, den 22.Juni, die ABENDZEITUNG in München an und Herr Reis nahm sich Zeit mir zuzuhören, richtig schön zugehört wird einem ja. Aber seine Reaktion war wieder ein neuerlicher Tiefschlag: "Haben Sie vielen Dank für Ihren Tip, das scheint ja auch logisch. Das gibt es ja immer wieder. Aber bringen tun wir darüber nichts, weil unsere Leser wissen ja, daß es die UFOs nicht gibt." Ach, die Leser wissen es, das es UFOs nicht gibt? Warum dann aber der großprotzige Bericht, Herr Reis? "Na, das ist doch klar, das war eine Nachricht, eine Neuigkeit und dies ist ja unser Job, sowas zu bringen", wies er mich zure= cht. Aha, und die Neuigkeit der Aufklärung war keine bringbare Nachricht... Die ganze folgende Woche verfolgte ich gespannt die Presse in Deutschland, Hansjürgen Köhler bekam inzwischen vom Ausschnittsdienst OBSERVER ein paar Dutzend Zeitungsberichte zugeschickt (Auswertung darüber folgt noch). Erst am 3.Juli (fast zwei Wochen nach den ersten Meldungen) verkündete die de= mokratische Presse: "UFO-Jagd zu Ende" und "Austria-UFOs enttarnt" sowie "Österreicher irrten: UFOs waren Planeten". Na, das hätte man doch auch früher schon haben können... Wie oft sind so UFO-Entlarvungen abgewürgt worden...? Ja, dieser ganze Fall war ein Apfel vom Baum der Erkenntnis.



QUER DURCH DIE UFO-WELT

Vermischtes...

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Lichter über Alaska: Am 29.Oktober 1985 beobachtete ein Geschwisterpaar aus Wasilla, Alaska, ein feuriges Objekt. Zunächst sahen sie ein hell-weis= ses Licht, welches scheinbar am Himmel über ein paar Bäumen zu schweben schien. Sie hielten ihren Wagen an, um bessere Sicht darauf zu erhalten. Der Mann sagte gleich: "Dies ist ein UFO." Seine Schwester jedoch hielt nichts von dem Gedanken und wollte weiterfahren. Ihr Bruder jedoch griff ins Lenkrad und zwang sie anzuhalten. Er sprang gar aus dem Wagen und rief aus: "Das ist ein UFO! Ein UFO!" Das Objekt benötigte eine zeitlang um vorüberzuziehen, die Frau schätzt etwa 2 oder 3 Minuten. Es war ein zylin= drische Gestalt, die scheinbar kleinere Stücke in einem bläulich-rosanen Schweif hinter sich ließ. Am Himmel war es sonst ruhig, aber irgendwo in der Umgebung heulten Hunde. Die Frau erklärte: "Es war wie eine Horror-Ge= schichte. Ich schüttle mich immer noch, wenn ich daran denke." Weitere Be= richte kamen aus Cantwell und Soldotna. Einige Leute riefen Funkstationen an oder die Polizei. FAA-Vertreter brachten rasch die Berichte auf den Pun= kt zurück: Es war ein Meteorschauer. Leider gingen sie damit fehl! Katheri= ne Cormier, Luftwaffen-Sprecher für das SPACE COMMAND in Colorado Springs, Colorado, brachte die wirkliche Antwort zu dem Mysterium auf. Das UFO war die letzte Raketenstufe für den sowjetischen Satelliten COSMOS 1699. Sie um= kreiste die Erde fünf Tage lang, bevor sie zurückkehrte. Das große, läng= liche Feuerobjekt trat um 22:26 h mit 17.000 mph über McGrath, Alaska, in die Atmosphäre ein. Fünfzig Sekunden später war es über Anchorage, wo Zeu= gen immer noch brennende Stücke in feurigen Schweifen davonziehen sahen. Der Satellit, COSMOS 1699, verbleibt in einer stabilen elliptischen Umlauf= bahn von 106 bis 218 Meilen über der Erdoberfläche. Die sowjetischen Nach= richtenagentur TASS erklärte das Ziel von COSMOS 1699 als "Fortsetzung un= serer Raumforschung." Somit ist dieses UFO als IDENTIFIZIERT zu betrachten. Quelle: John F.Schuessler's UFO POTPOURRI Nr.293

Ehemaliger Tulsaner erinnert sich an seine UFO-Aufnahme

In einer warmen Sonntag-Nacht, vor 20 Jahren, wartete ein junger Tulsaner mit seiner Boy Scout-Kamera um auf den Auslößer zu drücken. Damals machte ALAN R. SMITH, seinerzeits 14jährig, Schlagzeilen und sorgte für eine Kon= troverse, die heute noch viele verwirrt. Alan nahm ein Farbfoto von einem UFO auf..Es war nicht klar definiert als eine "fliegende Untertasse." Das fotografierte Objekt war vielfarbig, aufgeteilt in einige Flächen durch dunkle Bänder. Aber es war ein UFO, ein Objekt, was nicht identifiziert ist. Dies sagte auch die Luftwaffe, zurückhaltend. Alan's UFO-Foto wurde welt= weit publiziert. LIFE-Magazin druckte es sogar ab. Das Foto wird seither

Ex-Tulsan Recalls 'Shooting' UFO



World Staff Photo by Jim Wolfe

Alan R. Smith displays a photograph he took of a UFO over Tulsa 20 years ago Sunday.

von den UFO-Fans als Beweisstück für die Suche zur Belegung verschiedenster Theorien verwendet: "Besucher" aus dem Weltraum oder aus der Zeit... Aber Alan ist nicht so beeindruckt von den UFOs. "Ich sah keine fliegende Unter= tasse noch kleine grüne Männer. Ich sah ein UFO", sagte er bei einem Be= such letzthin in Tulsa. "Ich entwickelte auch keinerlei ernsthaftes Interes= se an UFOs. Ich wurde mehr von der Welt des Journalismus, als der Welt der UFOs fasziniert", sagte Alan, nun Schreiber eines auswärtigen Blattes. Die Presse-Aufmerksamkeit betreffs seinem Foto erschreckte ihn. Und dies führ= te indirekt zu seinem Beschluß Journalismus in seine Erziehung einzubezie= hen. Ja, das FOTO brachte ihm einiges Geld ein, genug um drei Semester an der Northeastern State Universität in Tahlequah und später an der Univer= sität von Tulsa zu belegen. Heute geht Alan mit Öffentlichkeitsinformation und Marketing für die High Plains Vo-Tech Schule in Woodward um. Zudem ist er freier Journalist für die Zeitungen im Gebiet. Alan erinnert sich immer noch an das UFO, wie auch immer. Tatsächlich waren es zwei UFOs die über das Heim seiner Eltern im südwesten von Tulsa, im Carbondale-Gebiet, in der Nacht des 1. und 2.August 1965 zogen. Sie erschienen während eines Sommers,

als Tausende von Leuten in Minnesota und Mexiko brilliante, farbige Objekte am Himmel sichteten. Mehr weiß Alan über UFOs nicht. "Ich war gerade ein 14jähriger Junge mit Interesse für Baseball und Mädchen. Ich war deutlich mitten in der Welt", sagte er. In der Sonntagnacht, nachdem er die Tulsa-Nachmittagszeitung ausgetragen hatte, lag Alan im Hintergarten und hörte der Übertragung des St.Louis Cardinals Baseball-Spiels über Radio zu, als sein Vater sich auf zur Nachtschicht als Mechaniker bei American Airlines machte. Durch einen Mimosen-Baum bemerkten Alan und ein Freund ein großes orangenes Licht von NO nach SW ziehen. Es gab ein summendes Geräusch von sich, aber es war kein Flugzeug noch ein Helikopter. Alan sagte: "Es war ein rundes brilliantes Objekt. Es schien keine Maschine zu sein, es war ein Licht, nur ein Licht." Ruhig verschwand das Ding. Alan erinnerte sich an seine Kamera, die er zu Weihnachten geschenkt bekommen hatte. Am nächsten Tag schuf er sich einen Rollfilm an und legte ihn in die Kamera ein um dies dann nahe der Tür zu deponieren.
Am nächsten Abend wartete Alan wieder. Dieses Mal waren auch sein Vater, seine Schwester und ein Freund anwesend. Für eine Weile geschah nichts. "Wir hatten es schon fast vergessen und wir waren bereit schon wieder ins Haus zurückzukehren. Ich schaute mich nochmals um...und da sah ich dieses orangene Ding wieder. Es schien als würde es gerade über uns hinwegziehen", erklärte Alan. Wieder summte das Objekt, bewegte sich vin SW nach SO, nahm Geschwindigkeit zu. Während die anderen das Objekt betrachteten, griff Alan zur Kamera und rannte zum hintersten Teil des Hintergartens, dort waren die Lichter schwächer. Alan lehnte sich an die Stange einer Wäschleine und ri=chtete die Kamera aus, er wartete ein paar Sekunden bis die Erscheinung mit=ten im Sucher war und drückte dann ab. Er nahm noch zwei weitere Aufnahmen von dem Objekt auf. Aber als der Film vom Labor zurückkam, etwa zwei Wochen später, gab es keine Abzüge. "Ich war erregt darüber", sagte er. Aber sein Vater, A.L.Smith, bat darum die Negative untersuchen zu dürfen. Alan selbst hatte dies nicht getan. Sie taten es zusammen und bemerkten einen kleinen Flecken im Eck eines Negativs. Dies ließ man vergrößern und abziehen. "Es war irgendwie atemnehmend. Die Erscheinung war klar und deutlich, etwa die Größe einesDime bei einem 5x7 Abzug. Es war nicht ganz das, was ich gesehen hatte. Ich sah einen runden orange-rötlichen Diskus der ein bißchen zu weiß wechselte, als er sich weiterbewegte. Aber auf dem Foto hatten wir alle Farben", erinnerte er sich. Alan zeigte das Foto einigen Freunden. Heraus=geber W.P. "Bill" Atkinson, der sein "Oklahoma Journal" ein Jahr zuvor erst auf den Markt gebracht hatte, hörte von Alan's Foto. Atkinson, Verleger John Clabes und Journalfotografen besuchten Alan. Man versuchte das Foto zu dupli=zieren, nachzumachen, aber es gelang nicht. So beschloß man es abzudrucken. Das Journal behielt die Copyright-Rechte für sich. Alan bekam keinerlei Geld zu sehen, was Clabens jüngst auch zugab. Aber Alan dachte auch gar nicht da=

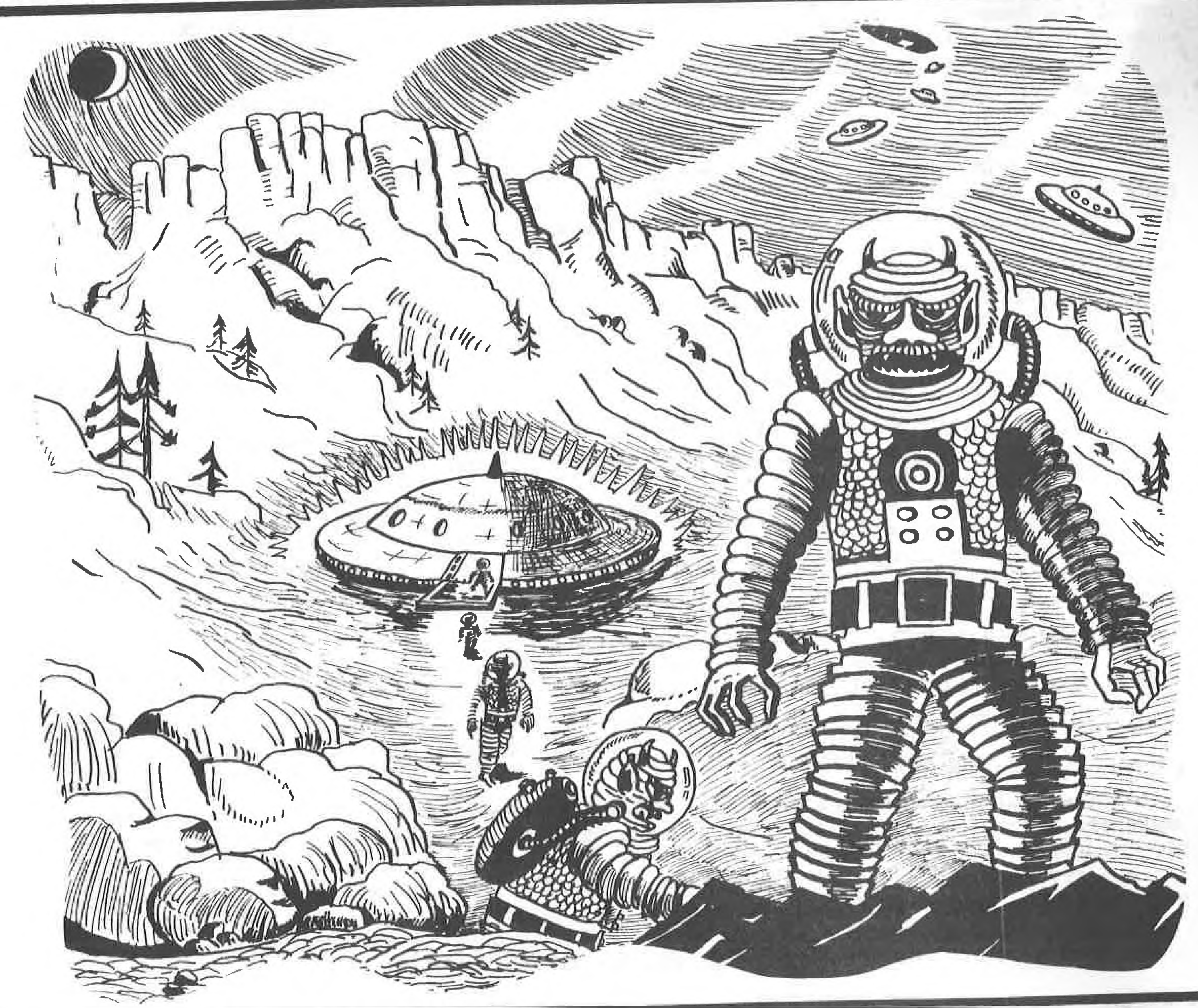
ran Geld damit machen zu wollen. "Ich dachte mir, warum sollte mir jemand Geld für die Verwendung des Fotos geben", sagte er. Gelegentlich bekam er dennoch etwa 500 Dollar für die Nachdruckrechte des UFO-Fotos. Die Aufnahme wurde zum ersten Mal am 5.Oktober 1965 auf Seite 1 des "Oklahoma Journal" abgedruckt. Clabes, Public Information Officer für die Tinker Air Force Base seit 1980, sagte uns, daß die Ausgabe völlig ausverkauft war. Andere Zeitungen und Magazine in der ganzen Welt publizierten das Foto. Es wird weiterhin in UFO-Büchern und UFO-Journalen verwendet.
Hayden Hewes, Oklahoma City UFOloge, übermittelte eine Kopie des Negativs vom Journal an das Luftwaffen-UFO-Team im November 1965. Die Luftwaffe re=tournierte es, sagte es sei Unsinn Kopien von Negativen analysieren zu wol=len. Ein Jahr später, nachdem LIFE das Bild publiziert hatte, riet ein Kon=greß-Ausschuß der Luftwaffe nun Alan's Foto zu analysieren. Am 9.Juni 1966 berichtete die Luftwaffe: "Basierend auf den übermittelten Informationen, können wir weder bestätigen noch leugnen etwas über die Identität eines unidentifizierten Flug-Objektes sagen zu können." Betreffs Alan sagte der Luftwaffen-Bericht: "Halten Sie aus." Alan reagierte so: "Ich bin kein Sch=windler oder Aufmerksamkeitssucher. Ich nahm ein Foto von einem Objekt auf, was ich nicht identifizieren kann." Hewes sagte, es war die erste Zeit als die Luftwaffe die Phrase verwendete: "...können weder die Existenz von ein=em UFO bestätigen noch leugnen." Und Alan's Foto war ein Schlüßel den UFO-Fans aufnahmen um sie mit anderen UFO-Sichtungen zu vergleichen, sagte Hewes. Alan's Ruhm war kurz und schnell. Er sprach vor UFO-Gruppen durch das ganze Land hindurch. Lehrer der Clinton Junior High School waren fasziniert und verspotteten ihn nicht.
Alan absolvierte die Webster High School, ging ins College, kam zur Armee, heiratete sein Highschool Sweetheart Jamie Hunter. Ihr ältester Sohn, der 12jährige Amos, ist ein Flugzeug-"Fanatiker". Die jüngere Sohn, Eli, interes=siert sich für Baseball. Alan kommt öfters nach Tulsa um seine Tochter Glo=ry, 10jährig, zu besuchen, die hier im Krankenhaus liegt mit einer Beinin=fektion. Er arbeitet an seinem Meistertitel für Erziehung an der Northeas=tern State Universität. Alan denkt nun nicht mehr viel über UFOs nach. "Der einzige seriöse Gedanke, den ich dazu habe, ist das es irgendeine Art von Experimentalflugzeug ist. Die Tatsache, daß sie von dieser Welt kommen, fas=ziniert mich mehr als alles andere. Wenn man sich damit beschäftigt, kann man sicher viele UFOs erklären. Aber ebenso, denke ich, ist eine kleine An=zahl nicht erklärbar. Und ich habe eines davon gesehen."
Quelle: TULSA WORLD, 4.August 1985/UFO POTPOURRI Nr.296

FLYING SAUCER DIGEST, Sommer 1986, Nummer 94. Die Hauspublikation der United Aerial Phenomena Agency, U.A.P.A., ist wieder da. Zu beziehen über UAPA, P.O.Box 347032, Cleveland, Ohio, 44134, USA. Herausgeber ist wieder Robert S.Easley. Nach 18monatiger Pause ist UAPA wieder back in business. Doch nun

(Könnte so der NEUE CR aussehen, warten Sie es ab!)

FLYING SAUCER

SUMMER NO. 94



UNITED AERIAL PHENOMENA AGENCY

DIGEST

zu aktuellen Berichten aus dem neuen Heft. Das "Bulletin Journal" von Cape Girardeau, Missouri, druckte am 5.November 1985 einen interessanten Artikel ab. Hiernach glaubt der Leiter der Physikabteilung an der SEMO Universität, Dr.Harley RUTLEDGE, auf einer Satellitenfotografie ein unidentifiziertes Flugobjekt festgestellt zu haben, von dem er nun glaubt, dies wird unter den nationalen UFO-Forschern für Aufregung sorgen. "Es ist die meist-klar definierte Gestalt, die ich jemals sah", deklarierte Rutledge. "Wenn Sie wissen, was ich über das UFO-Schema weiß, würden Sie ebenso darüber erregt sein." Das Foto wurde im Oktober 1978 aufgenommen und gelangte in die Hände eines Zivilbediensteten einer Luftwaffenbasis in Anchorage, Alaska, und ist daher besonders anzusehen, da die US-Regierung bestätigte, daß diese Aufnah= me von einem Satelliten stammt, damit wird dieses Foto zum einzigen offiziel= len Regierungs-Satelliten-Foto mit einem UFO drauf. John T.Smith, aus Ancho= rage, war an jenem Tag im Dienst, als das Foto aufgenommen wurde, und sein jüngster Partner in einem Baugeschäft, James Bounds, brachte drei Wochen dafür auf, das Foto zu identifizieren. Das Foto lag vergessen in einer Sch= reibtischschublade von Smith, erst jüngst fand Bounds dies wieder und befra= gte Smith darüber. Bounds und Smith beschloßen dies zu untersuchen, nachdem sie mit einigen UFO-Experten gesprochen hatten, brachten sie das Foto zu Rutledge. "Wir haben Zeit und Geld investiert", sagte Bounds auf einer jüng= sten Pressekonferenz. "Wir sind zufrieden. Basierend auf den Expertenaussa= gen haben wir nun ein wertvolles Satelliten-Foto, um es der Öffentlichkeit zu zeigen." Die zwei flogen nach Cape Girardeau am 25.Oktober um mit Rutled= ge zu sprechen, sie verbrachten eine Woche damit um zu bestätigen, daß diese Aufnahme unberührt ist und tatsächlich ein Objekt zeigt, welches man nicht identifizierte. Das Foto von dem semi-rechtwinkligen Objekt wurde von einem Verteidigungs-Wettersatelliten aufgenommen, der mit 4.000 bis 4.500 mph sich bewegte, erklärte Smith. Ebenso führte er an, daß zur Zeit der Aufnah= me der Satellit nicht über den USA oder der UdSSR stand. Alle drei Männer betonen jedoch, das sie das Objekt nicht Fremden zuschreiben, sondern sie nur sagen, daß das Objekt nicht identifiziert werden konnte. Smith sagte, es sei ebenso wichtig festzustellen, daß das Objekt sich auf dem Foto klar zeigt. "Dies ist kein blinkendes Licht - dies ist ein Objekt", betonte er. Das Foto wurde noch niemals publiziert und Smith und Bounds haben noch ni= cht beschloßen, wann dies der Fall sein wird. Die beiden haben ebenso be= schloßen sich der Sache eher wissenschaftlich zu nähern, als das sie dies der puren Sensation zum Opfer fallen lassen würden, wenn letzteres auch eher lukrativ für sie sei. Verschiedene nationale Zeitungen boten ihnen an, das Foto zu kaufen. Bounds stellte einen Vertrag vor, wonach der NATIONAL ENQUI= RER 50.000 Dollar für das Foto bot, aber sie beschloßen dennoch das Foto wissenschaftlich untersuchen zu lassen und kontaktierten deswegen Rutledge. Rutledge will das Foto weiter studieren, um zu bestimmen worüber dies ent=

standen ist, ebenso will er mit anderen Experten sprechen um zu versuchen die Identität des Objektes festzustellen. "Ich habe hier ein Foto von einem Objekt, von dem ich weiß, das es ein UFO ist. Wir kamen hierher, weil hier ein weltbekannter Experte ist, der imstande sein mag, dies zu identifizie= ren", führte Smith schließlich aus.

In der 1.März 1986-Ausgabe von SAUCER SMEAR, ging Mr.Jim Moseley nochmals auf den berühmten "Lost Creek"-Untertassenfilm ein. Da Klaus Webner und ich zu den "Nicht-Beziehern" der SAUCER SMEAR gehören und der Herausgeber in seiner Korrespondenz immer wieder feststellte, daß wir beide mehr über Foto-Schwindel erfahren wollten, krammte er in seinen Unterlagen herum, um schließlich mehr hinsichtlich der "Lost Creek"-Untertasse in Erfahrung zu bringen, welche 1966 nahe dem kleinen Dörfchen Lost Creek in West Virginia gefilmt wurde, nicht weit von Clarksburg ent= fernt, wo Gray Barker lebte. Das rechts stehende Foto zei= gt Gray Barker und John Sheets, welcher bezeugte die Untertas= se im Flug gesehen zu haben. Wie die Aufnahme zeigt, ist die Untertasse um einiges kl= einer, als sie im Film ersch= eint! Doch Klaus Webner ist skeptisch und verweist auf den Film, wo der junge Mann John Sheets etwas anders ausschaut. Noch hat das Untertassen-Modell Ähnlichkeit mit dem auf den um= gehenden Filmen. John Moseley relativierte so seine Ansicht und will nochmals seine Unterlagen durchblättern, dennoch zeigt die Aufnah= me Gray Barker mit einem anderen jungen Mann und einem anderen Modell! Je= doch wird hierdurch klar, das da verschiedene UFO-Untertassen-Modelle Ver= wendung fanden. Moseley hofft noch ein Foto von dem realen Lost Creek-UFO zu finden. Es ist alles schon lange zurückliegend und die Erinnerung daran verwischt. Viele Jahre lang verkaufte Barker eine Gruppe von drei UFO-Fil= men über seinen Newsletter. Darunter einen Film der beim Clarksburg Airport aufgenommen wurde, einer mit dem "Spiegelei" von Howard Menger und schließ= lich der von Lost Creek. Letzterer wurde zum Klassiker und wird immer wie= der verwendet bei UFO-Dokumentation, so z.B. "Overlords of the UFOs", wel= cher zahlreiche Male im TV wiederholt wurde. Ebenso verwendete SMEAR-Heraus=



geber Moseley den Film bei über 100 Vorträgen quer durch die USA als festen Bestandteil seiner UFO-Veranstaltungen während der späten 60er und frühen 70er Jahre.

UFO-Pionier George Hunt Williamson, welcher abgeschieden in Long Beach, Kalifornien die letzten Jahre hinweg lebte, verstarb an einem Herzanfall am 25.Januar 1986. In den 50ern war Williamson Autor von Büchern wie z.B. "Secret Places of the Lions" und auch über Untertassen und südamerikani= scher Archäologie. Er fuhr mehrmals nach Peru und gründete dort eine meta= physische Kolonie. Für uns ist Williamson am besten bekannt als einer von sechs Zeugen, die Georg Adamski's berühmten "Wüsten-Kontakt" mit einem Ve= nusianer bestätigten. Dies war die Basis des Buch-Bestsellers "Fliegende Untertassen sind gelandet", den Adamski zusammen mit Desmond Leslie 1953 schrieb. Williamson's realer Name war Michel d'Obrenovic und George Hunt Williamson war nur sein Autorenname. Eine Dame namens Thelma Dunlap half ihm beim Bearbeiten seiner verschiedenen Manuskripte.

Larry Bryant vom Citizens Against UFO Secrecy (CAUS) bekam es mit einigen komplexen Problemen zu tun, als er sich darum bemühte in Militär-Zeitschri= ften Werbung zu machen, in der er Leser aufrief, mit ihm nach dem Beweis von abgestürzten Untertassen zu suchen. Für Details hinsichtlich dieser faszinierenden Situation, schreibt man an Bryant am besten selbst: 3518 Martha Curtis Drive, Alexandria, Va. 22302, USA....Erinnern Sie sich noch an den berühmten UFO-Kontaktler Howard Menger aus den 50ern? Er lebt noch gut in Vero Beach, Florida, und malt weiterhin noch Reklameschilder als Job, nebenbei beschäftigt er sich mit dem NEW AGE. Aber keine weiteren Kontakte!

Die bedrohliche CSICOP-Organisation hält an der Universität von Colorado in Bouler -Szene von Dr.Edward U.Condon's unrühmlichen CONDON REPORT- ihren zehnten Jahrestag ab. Sprecher sind so notorische Figuren wie Phil Klass, James Randi und Paul Kurtz. Interesse? Hier die Adresse: CSICOP, Box 229, Buffalo, N.Y. 14215, USA...

In der 25.April 1986-Ausgabe von SAUCER SMEAR schrieb Dr.Allen Hendry Green= field, ehemals Al Greenfield: "Ich denke das SAUCER SMEAR einen guten Die= nst tut, wenn darin UFO-bezügliche Schwindel der letzten Jahre aufgedeckt werden. Die Lost Creek-Sache ist interessant und wichtig. Ich persönlich nehme an, das die Schwindel weit mehr wichtige Faktoren in der UFOlogie sind, als man dies allgemein in der Literatur finden wird. Damit komme ich zum Punkt meiner 20jährigen Karierre als UFOloge: Wir stellten die falsche Frage die ganze Zeit über. Die wirkliche Frage müßte lauten: Wenn die mei= sten Fälle Misidentifikationen sind, plus fantastischen Projektionen und viele andere das Ergebnis von Schwindel sind (viele durch UFOlogen aufge= bracht!), müßen wir uns fragen WARUM DAS SO IST. In anderen Worten, was mo= tiviert selbst Forscher solche Rätsel zu schaffen? Warum bringen scheinbar

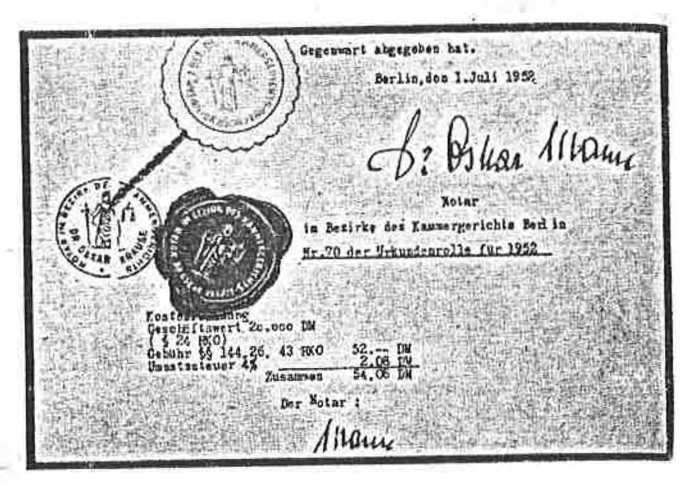
ordentliche Bürger solch teilweise bizarre Geschichten auf um nochmals Öl ins Feuer einer existierenden Mythe zu gießen? Die Implikationen dieses Phänomens (das Phänomen der UFOlogie, nicht der UFOs selbst!) wurden noch viel zu wenig bemerkt. Ich glaube, daß dieses Phänomen fast identisch ist mit den Gerüchten aus geschichtlicher Zeit über den Messias und über die Mirakel, Propheten und Wundermacher. Der Kreuzpunkt damit ist die halblegendäre Karierre von George Adamski. Adamski war das Zentrum eines Messias-Kultes mit dem Mythos einer "dokumentierten Darstellung" seines Erlebens bis hin zu seinem Tot. Ist UFOlogie der Christenglaube des Weltraumzeitalters? Gray Barker war ein brillianter Phantast. Die Frage ist, WARUM ?"

Antony Terry, Berlin-Korrespondent der Kemsley Zeitungen, London, veröffentlichte in BLACK STAR (Ausgabennummer und Jahr nicht bekannt) den Artikel "Are the flying saucers russian-owned?" hinsichtlich des Falls <u>OSKAR LINKE.</u> Dank eines US-Kontakts von CENAP erlangten wir diesen Bericht, in welchem wir ein Foto von Herrn Linke finden, parallel dazu einige "Skizzen von Untertassen, die von einem Künstler gemacht wurden, als Herr Linke seine Erfahrung beschrieb."



Photos and drawings from Kemsley Newspapers, London

at left is eyewitness herr linke with his stepdaughter. below is part of affidavit.



Gegenwart abgegeben hat.

Berlin, den 1. Juli 1952

Dr. Oskar [illegible]

Notar

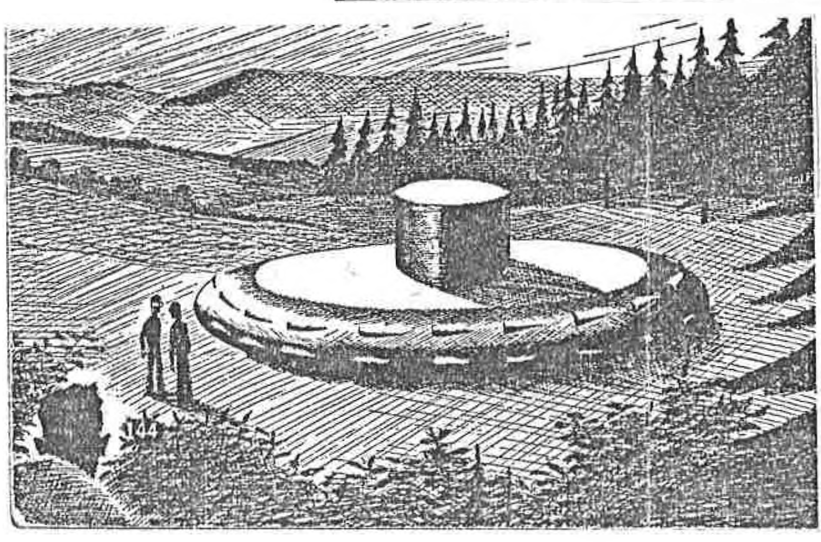
im Bezirke des Kammergerichts Berlin

<u>Nr. 70 der Urkundenrolle für 1952</u>

Kosten[illegible]
Geschäftswert 20.000 DM
(§ 24 RKO)
Gebühr §§ 144, 26, 43 RKO 52.-- DM
Umsatzsteuer 4% 2.08 DM
Zusammen 54.08 DM

Der Notar :

[illegible]



chief designer for the british vickers feels that if herr linke's description is accurate saucer had jet power.

YUFOS RESEARCH DIVISION



The Churchill Papers ......



Stalin, Roosevelt, and Churchill at the Soviet embassy in Tehran where they held their first war-time conference in 1943

YUFOS erhielt die einmaligen CHURCHILL PAPIERE frei.

Das Büro für öffentliche Aufzeichnungen gab offizielle Dokumente frei. Sie wurden über dreißig Jahre hinweg zurückgehalten, dies entsprechend der nationalen Sicherheitsvorschriften. Zu unserer Überraschung hatte auch Sir Winston Churchill an den UFOs, oder wie man es damals nannte "fliegenden Untertassen", Interesse gezeigt und wollte mehr darüber er=

Subject file B.7 6.8.52 Defence (Research)

PRIME MINISTER'S
PERSONAL MINUTE

SERIAL No. M. 412/52

SECRETARY OF STATE FOR AIR

LORD CHERWELL

What does all this stuff about flying saucers amount to? What can it mean? What is the truth Let me have a report at your convenience.

W.S.C.

28 July 1952

G.R.

Defence (Research)

AIR MINISTRY,
WHITEHALL,
S.W.1.

PRIME MINISTER

The various reports about unidentified flying objects, described by the Press as "flying saucers", were the subject of a full Intelligence study in 1951. The conclusions reached (based upon William of Occam's Razor) were that all the incidents reported could be explained by one or other of the following causes:-

(a) Known astronomical or meteorological phenomena

(b) Mistaken identification of conventional aircraft, balloons, birds, etc.

(c) Optical illusions and psychological delusions.

(d) Deliberate hoaxes.

2. The Americans, who carried out a similar investigation in 1948/9, reached a similar conclusion.

3. Nothing has happened since 1951 to make the Air Staff change their opinion, and, to judge from recent Press statements, the same is true in America.

4. I am sending a copy of this to Lord Cherwell.

S.L.B.

9th August, 1952.

fahren. Am 28.Juli 1952 stellte Churchill an seinen Luftwaffen-Minister die Anfrage, was es mit den fliegenden Untertassen auf sich habe und was darüber die Wahrheit sei. Lord Cherwell antwortete am 14.August 1952 und unterstüt=zte ein Papier vom 9.August 1952 durch das Außenministerium an Churchill: "Ich habe das Papier des Außenministers an Sie betreffs fliegenden Untertas=sen gesehen und unterstütze dies völlig in seinen Folgerungen." Dieses er=wähnte Papier drucken wir oben ab. Hiernach führte das Luftfahrtministerium in Whitehall 1951 eine Studie hierzu durch und kam zu den Folgerungen: "Alle Vorfälle kann man durch die eine oder andere der folgenden Ursachen erklären: (a) bekannte astronomische oder meteorologische Phänomene

(b) fälschliche Identifikation von konventionellen Flugzeu=gen, Ballonen, Vögel etc.

(c) optische Illusionen und psychologische Verzerrungen

(d) durchgeführte Schwindel.

Die Amerikaner, welche eine ähnliche Untersuchung 1948/9 durchführten, er=reichten eine ähnliche Folgerung. Nichts geschah seit 1951 durch was der Luftstab seine Meinung ändern sollte und sieht man die jüngsten Erklärun=gen in der Presse, gilt dies auch für Amerika."

Weitere Informationen...

Im Januar/Februar 1985 wurde Finn Kalvik (Leiter von UFO NORGE) von einem in YGRE, etwa 5 km östlich von Voos, lebenden Mann angerufen. Dieser Mann behauptete nun regelmäßig UFOs durch einen kräftigen Feldstecher sehen zu können, wobei er auch "UFO-Kabinen" sah. Dies war Mitte Dezember 1984 ge=schehen. Mr.Kalvik verschickte ein paar Fragebögen, die auch nach drei Wo=chen zurückkamen. Mentz Kaarbø wurde zu Ostern 1985 von seinem Chef Kalvik kontaktiert und bat darum eine Fahrt ins entsprechende Gebiet zu unterneh=men. Am 20.April fuhr so Mr.Kaarbø nach Ygre um den Hauptzeugen, seine Freunde, seine Angehörigen und Nachbarn zu interviewen, welche ebenso die UFOs gesehen hatten. Der 55jährige Mann, Arbeiter der Voss Eisenbahn-Sta=tion, hatte inzwischen weitere 25 UFOs gesehen gehabt! Zumeist erschienen sie als gelbe oder weiße Lichter, die niedrig über den Horizont zwischen Ost und West zogen, wenn man diese durch kraftvolle 7 x 50-und 16 x 50-Feldstecher betrachtete, lösten sie sich in "kabinenartige" Objekte mit "Fenstern" auf. Das Gebiet rund um Ygre ist ein regionales Zentrum für Kleinstflugzeuge, zusätzlich gibt es hier zivile und militärische Hubsch=rauberflüge. Wie auch immer, alle Zeugen -ohne Ausnahme- erklärten deut=lich zwischen Flugzeuge und UFOs unterscheiden zu können. Der Hauptgrund war der Mangel an Geräuschen, selbst bei klaren und ruhigen Wetter. Somit verblieb die Angelegenheit offen. Wie auch immer, im Oktober begannen die Sichtungen wieder und besonders im November nahmen sie stark zu. Es war jederzeit zur selben Zeit, entweder 17:30 h bis 18:15 h oder gegen 22:30 h und 23:15 h. Daraufhin machte sich Mr.Kaarbø nochmals aufs Neue hinaus und beschloß die Sache selbst zu beobachten, wo er drei Nächte lang an Ort ver=blieb. Das erste UFO was er sah, erkannte er anhand eines gewöhnlichen Feld=stechers (8 x 40) als eine DC-9 des Scandinavian Airlines System auf dem Flug zwischen Bergen und Oslo auf seiner gewöhnlichen Route! Doch der ihn begleitetende UFO-Sichter war davon nicht überzeugt und regte sich darüber stark auf. Am nächsten Abend geschah das selbe wieder, und der UFO-Sichter bestand darauf, daß dies ein UFO sei! Und auch die Nachbarn sagten aus, da gehe irgendetwas vor sich. Mr.Kaarbø verließ das Gebiet und sprach darauf=hin mit Beamten der Flughäfen Bergen und Stavanger, um hier zu erfahren, daß die starkbeflogenen Luftkorridore nahe Ygre entlangziehen. Und auch eine lokale Helikopter-Gesellschaft, HELITOURIST, gab zu oftmals hier ent=langzufliegen und Lichter zu sehen, die nichts weiteres als Flugzeuglich=ter seien...

Prinz Charles und der Raum-Mann. Die März-April 1986 Ausgabe von NORTHERN UFO NEWS (Publikation der NUFON...UFO RESEARCH NORTH) nahm in der Kommen=tarseite von JR (Jenny Randles) die englische Massenzeitung SUNDAY MIRROR aufs Korn. Der "Sunday Mirror" bekommt hier ein ähnliches Image zugespro=chen wie hierzulande die BILD oder in den Vereinigten Staaten der NATIONAL ENQUIRER. Diese Zeitung macht 3,5 Millionen Auflage und brachte am 2.März 1986 die Story "Charles in UFO Riddle" (siehe so auch CR 123, Seite 14 bis 18, "Aktueller CR..."), worin behauptet wird, daß der Prinz Charles eine nahe Begegnung mit einem UFO hatte, während er von seinem USA-Besuch in sei=ner VC 10 am 23.Februar zurückkehrte. Doch der Prinz sah NICHTS! Sein Pilot berichtete die Sichtung eines hellen rotes Blitzes, ebenso kam diese Mel=dung von vier anderen Flugzeugen die über der Irischen See kreuzten. Viele Hundert Leute in Irland, Wales und Cumbria sahen dies ebenso. Darunter war auch UFO-Untersucher Miles Johnston in Belfast, welcher das Ereignis dem Armagh Observatorium berichtete. Es war ein hellroter Feuerball mit einem Schweif, der in Sekunden quer über den Himmel zog. Er hatte keinen Zweifel über das Gesehene - bis er den MIRROR las! Für alle erfahrene Untersucher ist dieses helle Objekt mit Schweif am Himmel, einige Meilen hoch in der Atmosphäre, kein Rätsel oder doch? Die Erscheinung wurde über ein weites Gebiet wahrgenommen... Ganz klar, es war ein Feuerball-Meteorit. Wie dann Tim Good spekulieren kann: "Irgendeine Kreatur aus dem Weltraum, die weit=aus fortgeschrittener ist als wir, war sich der Bedeutsamkeit des Königli=chen Flugs bewußt" ist ein Rätsel. Vielleicht wurde ausserhalb des Zusammen=hangs zitiert? Der MIRROR ist darin ganz gut. Auch Gordon Creighton lief fehl, als er bestätigte, daß er "keine Idee hat, was das Objekt war, aber es sei falsch dies abzulehnen. Da sind Wesen im Raum die uns sehr nahe be=obachten." Gut, wir alle wünschen uns die UFOs zurück, aber kann man des=wegen aus allem gleich eine UFO-Affäre machen? Kennt man den MIRROR, die logischen Fakten des hier behandelten Falles und Miles Johnson's Beobach=tung gibt es keinen Grund über Raummenschen zu diskutieren. Erschreckend ist auch, das bis heute die Identifikation als heller Meteor nicht abge=druckt wurde. "Vielleicht ist es ein einfacher Tick von mir oder in mir wä=chst die Skepsis. Aber ich sehe es ehrlich als unseren Dienst an, das wir das erklären, was sich potentiell erklären läßt - wie soll man andererseits sonst jemals die wahren UFOs ernstnehmen können", frägt Jenny Randles sch=ließlich und wir stimmen ihr zu.

CENAP wurde dieser Tage von einem 19jährigen iranischen Flüchtling kontak=tiert, welcher nun von Kassel aus UFO-Studien betreiben will. Aus der er=sten Korrespondenz erfuhren wir: "Der Iran ist ein Land, welches eines der Weltzentren für UFO-Begegnungen ist..." Vielleicht erfahren wir noch mehr über diese überraschende Information, die uns zunächst recht unglaublich erscheint...? CR GELESEN? DABEI GEWESEN!

THE BRAZILIAN (UFO-) CONNECTION

von Werner Walter, CENAP



AZ Freitag, 23. Mai 1986

Groß-Alarm: Militär-Jets jagten Ufos

Sie waren so groß wie Ping-Pong-Bälle

Rio de Janeiro (AZ) – Mit Kampfflugzeugen hat die brasilianische Luftwaffe Jagd auf unbekannte Flugobjekte (Ufos) gemacht, die über drei brasilianischen Großstädten gesichtet wurden. Luftwaffenminister Otavio Moreira Lima: „Weil die Objekte unser Radarsystem überschwemmten und den Luftverkehr störten, beschlossen wir, sie zu verfolgen."

Die brasilianische Luftwaffe setzte vier Kampfflugzeuge auf die Ufos an, zwei Maschinen des französischen Typs *Mirage* und zwei amerikanische Maschinen des Typs *F-5*. Moreira Lima sagte, die rätselhaften Erscheinungen seien über Sao Paulo, Sao Jose dos Campos und Rio de Janeiro gesichtet worden. „Einer der *F-5*-Piloten berichtete, er habe vielfarbige Objekte gesehen", sagte der Luftwaffenminister. „Er erzählte uns, 13 dieser Objekte hätten seine Maschine begleitet."

Ein anderer Pilot berichtete, die Ufos hätten die Form und die Größe von Tischtennisbällen gehabt und seien mit einer Geschwindigkeit von 1400 Studenkilometern geflogen.

Moreira Lima erklärte, jeder der Piloten, die sich an der Jagd nach den Erscheinungen beteiligt hatten, sei aufgefordert worden, einen ausführlichen Bericht dessen, was er gesehen hat, anzufertigen.

Wieder sind die UFOs unterwegs. In der deutschen Presse tat sich Ende Mai einiges und fast überall war ein "UFO-ALARM" in Brasilien ausgerufen worden. In diesem CR versuche ich nun das vorliegende Informationsmaterial aufzuarbeiten. Gewiße Ähnlichkeit besteht meiner Ansicht nach mit dem famosen Fall des Neu Seeland-Filmes. Es fehlt zwar an dieser aktuellen

Rätselhafte Flugobjekte halten seit Montag die brasilianische Luftwaffe in Atem

Ufos über Brasilien verfolgt

BRASILIA (AP) – Rätselhafte Flugobjekte sind in Brasilien gesichtet worden. Sie halten seit Montag die Luftwaffe in Atem, die versuchte, sie mit Kampfflugzeugen einzuholen. Piloten, die bis auf etwa 20 Kilometer an die Ufos herangekommen waren, berichteten nun zum ersten Mal von „pulsierendem Licht", das „nicht irdisch sein" konnte. Das Rätsel der unbekannten Flugobjekte ist bislang ungeklärt geblieben.

Zwei Piloten brasilianischer Kampfflugzeuge, die aufgestiegen waren, um Jagd auf eine Reihe rätselhafter, unbekannter Flugobjekte (Ufos) zu machen, haben in der Nacht zum Samstag in Brasilia über ihre Erlebnisse berichtet. „Das konnte nichts Irdisches sein", erklärte der 25jährige Leutnant Kleber Caldas Marinho. Er sagte, er sei hinter einer der Erscheinungen, die er über der Stadt Sao Jose Dos Campos erspäht habe, hergeflogen, habe sie aber nicht einholen können.

„Es war ein pulsierendes Licht, rot und weiß, überwiegend weiß – kein Stern, aber auch kein anderes Flugzeug", sagte der Pilot. Er berichtete, er habe sich mit seiner F-5 dem Objekt bis auf 20 Kilometer genähert, habe dann aber umkehren müssen, weil ihm der Treibstoff auszugehen drohte.

Hauptmann Marcio Jordao, ein anderer F-5-Pilot, berichtete, er habe „ein rotes Licht, das sich nicht veränderte", gesehen. „Ganz offensichtlich bewegte es sich. Ich habe mich bis auf etwa 40 Kilometer angenähert, konnte aber nicht mehr schneller fliegen. Die Sicht war ganz hervorragend. Es gab keinerlei Wolken und keinen Luftverkehr."

Oberst Ozires Silva, der Präsident der staatlichen brasilianischen Ölgesellschaft Petrobras, der sich mit einem Privatflugzeug in der Nähe von San Jose Dos Campos befand, bestätigte die Sichtung der Ufos: „Es war nichts, das irgendwie den klassischen fliegenden Untertassen ähnelte, wie sie in Filmen zu sehen sind. Statt dessen sah ich illuminierte Punkte."

Die brasilianische Luftwaffe teilte mit, sie habe eine Kommission zur Untersuchung der Beobachtungen der Ufos gebildet. Luftwaffenminister Otavio Moreira Lima hatte in der Nacht zum Donnerstag in Rio de Janeiro mitgeteilt, die rätselhaften Objekte seien am Montag abend auf den Radarschirmen der Luftverteidigungszentrale aufgetaucht: „Ich kann keine Erklärung für die Erscheinung anbieten", sagte der Minister, „denn wir haben keine. Weil die Objekte unser Radarsystem in Sao Paulo überschwemmten und den Luftverkehr störten, beschlossen wir, sie zu verfolgen."

Die brasilianische Luftwaffe setzte insgesamt vier Kampfflugzeuge auf die Ufos an, zwei Maschinen des französischen Typs Mirage und zwei Maschinen des US-Modells F-5. Moreira Lima sagte, die rätselhaften Erscheinungen seien über Sao Paulo, Sao Jose Dos Campos und Rio de Janeiro gesichtet worden.

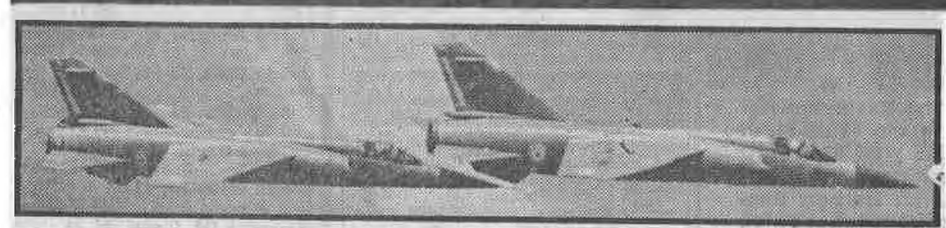
Ein Pilot berichtete dem Fernsehsender „Globo", die Ufos hätten die Form und die Größe von Tischtennisbällen gehabt und seien mit einer Geschwindigkeit von 1400 Stundenkilometer geflogen. Der Fernsehsender Manchete meldete, die Kampfflugzeuge hätten die Ufos drei Stunden lang verfolgt, hätten dann aber zu ihren Stützpunkten zurückkehren müssen.

SONNTAG AKTUELL NR. 21 - R/U SONNTAG, 25. MAI 1986

Kampfjets jagen Ufos

Abendpost-Nachtausgabe

Freitag, 23. Mai 1986



Mit Überschall hinter einem Rätsel her: zwei „Mirage".

Alarm über 3 Städten

ap Rio de Janeiro. — Mit Kampfflugzeugen hat die brasilianische Luftwaffe Jagd auf unbekannte Flugobjekte (Ufos) gemacht, die über drei Großstädten gesehen und auch auf Radargeräten registriert wurden. Luftwaffenminister Otavio Moreira Lima teilte am Donnerstag in Rio de Janeiro mit, die rätselhaften Ufos seien nachts auf den Radarschirmen der Luftverteidigungszentrale aufgetaucht.

„Ich kann keine Erklärung für die Erscheinung anbieten, denn wir haben keine", sagte Brigadegeneral Moreira Lima. „Weil die Objekte unser Radarsystem in Sao Paulo überschwemmten und den Luftverkehr störten, beschlossen wir, Jets aufsteigen zu lassen, um sie zu verfolgen." Die Luftwaffe setzte vier Kampfflugzeuge ein, zwei vom französischen Typ „Mirage" und zwei vom amerikanischen Typ F-5 „Tigerhai".

Lima berichtete, die Ufos seien über Sao Paulo, Sao Jose dos Campos und Rio gesichtet worden: „Einer der F-5-Piloten meldete, er habe vielfarbige Objekte gesehen. 13 hätten seine Maschine begleitet, und zwar sieben auf der einen und sechs auf der anderen Seite."

Ein anderer Pilot meldete, die Ufos hätten die Form und die Größe von Tischtennisbällen gehabt und seien mit Überschallgeschwindigkeit von 1400 km/st geflogen. Die Jets verfolgten die Ufos drei Stunden lang, kehrten dann aber zu ihren Stützpunkten zurück, weil ihnen der Treibstoff auszugehen drohte.

Angelegenheit an Filmmater= ial von Bord eines der ver= folgenden Flugzeuge, aber dennoch gibt es deutliche Parallelen, auch schlußend= lich vielleicht hinsichtlich der Erklärung für dieses Geschehen. Im Laufe der Ent= wicklung reduzierte sich die Quantität des UFO-Phä= nomens immer mehr. Bis zu dieser Stunde ist jedoch die Identifizierung nicht 100 % abgesichert und muß als Arbeitshypothese ange= sehen werden. Verfolgen Sie nun den Eingang der Informationen zum aktuellen brasilianischen Geschehen anhand meiner Aufzeichnungen und erleben Sie so=

mit nach, wie aus einem großen UFO-Fall, schlußendlich ein interessantes Geschehen zwar wird, aber es sich auch bewahrheitet, wie intensiv man nach weiteren Informationen suchen muß, um einer Klärung der Lage näherzukommen.

Phase Eins - Die ersten Informationen

Am Donnerstag-Abend, den 22.Mai 1986, unterrichtete mich Hansjürgen Köhler hinsichtlich einer Meldung, die vom Luxemburger TV-Sender RTL-Plus in der Nachrichtensendung "7 vor 7 - Die Bilder des Tages" verbreitet wurde. Hier=nach seien über Brasilien UFOs aufgetaucht, welche man mit Militärmaschin=en verfolgt habe. Dies war die allererste Information zum Geschehen. Gespan=nt warteten wir so auf den nächsten Tag, um die Zeitungen studieren zu kön=nen und siehe da: der deutsche Blätterwald war voller Darstellungen, die wir im letzten CR und hier Ihnen vorstellen. Bis hin zum Sonntag gab es teilweise umfangreiche Berichte über die verfolgten UFOs. Mal waren es 13, dann 21 oder auch nur ein "UFO" gewesen. Das Radarsystem der brasilianischen Landesverteidigung sei aufgrund der zahlreichen Targets (Ziele) zusammenge=brochen! Zwei MIRAGE und zwei F-5 hätten die UFOs verfolgt! Andererseits wurden nur "illuminierte Punkte", "ein pulsierendes Licht, rot und weiß", "vielfarbige Objekte" in der Größe wie "Ping-Pong-Bälle" beschrieben, die auch **NICHT** nur IRGENDWIE den FLIEGENDEN UNTERTASSEN oder einem FLIEGENDEN TELLER ähnelten. Das UFO-alarmierende Ereignis sei seit Montag, den 19.Mai 1986, aufgetreten und wurde in Europa recht spät bekannt - 4 Tage später. Wie auch immer, 200 Meilen vor der Küste verschwand das Himmelsrätsel, weil die verfolgenden Kampfmaschinen die Ziele nicht erreichen konnten und wegen Treibstoffmangel umkehren mußten. Bis auf 20, 40 km näherten sich die Pi=loten der Erscheinung bei hervorragender Sicht. Zwei oder drei Stunden lang dauerte die Verfolgung an, niemals kam man bedeutend dem UFO-Phänomen näher. Warum? Fragen über Fragen taten sich uns auf. So setzten wir uns auf die Fährte der UFOs und kontaktierten verschiedene Quellen in Deutschland, Eu=ropa und Brasilien, ebenso in den USA, Behörden, Botschaften wie auch UFO-Gruppen und Privatforscher. Das Sprachproblem ist jedoch hier recht hinter=lich gewesen und setzte unseren Ermittlungen Grenzen auf.

Phase Zwei - Ergänzende Informationen aus dem Ausland

Unsere allererste fremdländische Informationsquelle war Philip Mantle, Over=seas Liaison Officer vom englischen YUFOS, welcher am 14.Juni 1986 mitteil=te: "Ozires Silva, Leiter der staatlichen Ölgesellschaft, bereitete sich mit seiner brasilianischen Xingu-Maschine zur Landung an einer Luftwaffen-Basis, 66 Meilen von Sao Paulo entfernt, am 19.Mai zur Landung vor. Plötz=lich sah er drei farbige Lichter in seiner Flugbahn, die wie herumziehende Ping-Pong-Bälle erschienen. Silva nahm die Verfolgung von ihnen auf, schein=bar hatte er auch drei Objekte auf dem Radar wahrgenommen. Von der Luft aus informierte Silva das Brasialianische Verteidigungs-Zentrum, welches drei

F-5E Jagdflugzeuge zur Verfolgung der Lichter aufschickte. Die Jäger verfolgten die Lichter für 30 Minuten auf Sao Paulo zu, als dann ihr Treibstoff zu Ende kam und die Verfolgung ein= gestellt wurde. Die Pi= loten berichteten, daß die Geschwindigkeit der Lichter zwischen 160 und 990 mph variierte.

Brasilianer machten Jagd auf Ufos

Kampfflugzeuge verfolgten unbekannte Objekte vergeblich

RIO DE JANEIRO (ap)

Mit Kampfflugzeugen hat die brasilianische Luftwaffe Jagd auf unbekannte Flugobjekte (Ufos) gemacht, die über drei brasilianischen Großstädten gesichtet und auch auf den Radargeräten der Luftwaffe registriert wurden. Luftwaffenminister Otavio Moreira Lima teilte in der Nacht zum Donnerstag in Rio de Janeiro mit, die rätselhaften Objekte seien in der Nacht zum Dienstag auf den Radarschirmen der Luftverteidigungszentrale aufgetaucht.

„Ich kann keine Erklärung für die Erscheinung anbieten, denn wir haben keine", sagte Brigadegeneral Moreira Lima. „Weil die Objekte unser Radarsystem in Sao Paulo überschwemmten und den Luftverkehr störten, beschlossen wir, sie mit Flugzeugen zu verfolgen."

Die brasilianische Luftwaffe setzte vier Kampfflugzeuge auf die Ufos an, zwei Maschinen des französischen Typs Mirage und zwei amerikanische Maschinen des Typs F-5. Moreira Lima sagte, die rätselhaften Erscheinungen seien über Sao Paulo, Sao Jose dos Campos und Rio de Janeiro gesichtet worden. Einer der F-5-Piloten habe „Sichtkontakt und elektronischen Kontakt" zu den Ufos gehabt, sagte der Luftwaffenminister. „Er erzählte uns, 13 dieser Objekte hätten seine Maschine begleitet, und zwar sieben auf der einen und sechs auf der anderen Seite des Flugzeuges."

Moreira Lima erklärte, jeder der Piloten, die sich an der Jagd nach den Erscheinungen beteiligt hätten, sei aufgefordert worden, einen ausführlichen Bericht dessen, was er gesehen habe, anzufertigen. Der Fernsehsender Manchete meldete, die Kampfflugzeuge hätten die Ufos drei Stunden lang verfolgt, hätten dann aber zu ihren Stützpunkten zurückkehren müssen, weil ihnen der Treibstoff auszugehen drohte.

Oben: WAZ, 23.Mai 1986

Sie wurden auf Radar festgestellt. Einer der Piloten berichtete, das sein Jäger von 13 farbigen Lichtern umgeben war, also hatten 10 weitere Lichter die ersten Drei ergänzt. Sieben Objekte waren auf der einen Seite des Jä= gers und sechs auf der anderen Seite. Die näheste Annäherung der Jets an die Lichter war 4 Meilen. Nachdem die F-5E's die Verfolgung aufgegeben hat= ten, stiehen drei Überschalljäger vom Typ MIRAGE-3 auf, ausgerüstet mit Sidewinder und Matra-530 Raketen, um die Verfolgung weiterzuführen. <u>Sie nahmen zwar Erscheinungen auf Radar wahr, konnten aber visuell nichts aus= machen!</u> Luftwaffen-Minister Octavio Moreira Lima sagte am 22.Mai: "Es ist keine Frage des Glaubens oder Nichtglaubens. Wir erhielten technische In= formationen und wir haben weder Antworten noch technische Erklärungen für das Geschehen." Der brasilianische Präsident Jose Sarney, wurde über den Vorfall unterrichtet und soll "interessiert und verwirrt" über die Affäre sein. Zusätzliche Sichtungen wurden am 21.Mai berichtet, als die Fortaleza Luftwaffenbasis angerufen wurde und man ihr die Sichtung eines dunklen zigarrenförmigen Objektes am Himmel meldete. Am 22.Mai filmte ein freier Kameramann ein glühendes Objekt nahe Maringa im Staat Paranna. Die Luft= waffe des Landes stellte ein Forum zur Untersuchung der gemeldeten Sich= tungen zusammen."

Soweit also YUFOS. Hansjürgen Köhler konnte wieder im RTL-Plus-Nachrich= tenprogramm, diesmal am 24.Mai, einen Film über das Phänomen bewundern. Es handelte sich um ein "flirrendes Lichtpünktchen am Nachthimmel, welches hin-und her-wackelt, sieht aus wie ein Stern." Leider konnte eine Video= aufzeichnung nicht gemacht werden, da er damit a. nicht gerechnet hatte und b. das Videogerät nicht zur Aufnahme bereit stand. Scheinbar wurde Brasilien mit einer Sichtungswelle überflutet, die sich über Tage hinzog. Verschiedene Erscheinungen wurden sonach beobachtet, die entsprechend je= weils einer anderen Identifizierung bedürfen. Interessant ist auf jeden

Fall die Bekanntgabe, daß von Bord der MIRAGE (nun sind es schon drei Ma=
schinen dieses Typs auf "UFO-Jagd") nur Radarwahrnehmungen und keine visu=
ellen Sichtungen stattfanden.
Von Herrn Flavio Veloso de Castilho aus Belo Horizonte, Brasilien, erhal=
ten wir weitere Informationen am 23.Juni 1986. Hier aus seinem Brief kurz
zitiert:
"Wegen der verschiedenen Vorfälle um UFOs hier in Brasilien könnte ich Ih=
nen vorher nicht antworten, seit dem 19.Mai geschieht hier einiges. Ich le=
ge Ihnen Fotokopien von Zeitungsberichten hierzu bei, ebenso auch eine zu=
sammenfaßende englische Übersetzung. Ich habe auch einen kleinen Bericht
auf Videokassette zu den UFO-Vorfällen hier in Brasilien, die ich Ihnen
zur Verfügung stellt, falls Sie dies wünschen. Es gibt jedoch technische
Einschränkungen: Ich kann Ihnen das Material nur in VHS-Format und in PAL-
M oder NTSC schicken. Außerdem wird der Film in Portugiesisch gesprochen
und derzeit kann ich Ihnen keine deutsche Übersetzung davon anfertigen. Es
sind Aussagen vom brasilianischen Luftwaffen-Minister Lima, dem brasiliani=
schen Kulturminister Celso Furtado, drei Piloten der FAB (Brasilianische
Luftwaffe) als Zeugen (Captain Mareio Tordao, Captain Vinialo de Freitas,
Leutnant Kleber Marinho), dem Chef des Luftabwehrkommandos Major Cerqueira,
Kommandant Alcyr von Embraer, Kommandant Otto, Kommandant Buto, dem Vor=
sitzenden der brasilianischen UFO-Kommission (Prof.Flavio Pereira), der
UFOlogin Irene Granchi enthalten. Außerdem enthält das Video eine Nachstel=
lung der Vorfälle in der Nacht vom 19.auf den 20.Mai mit Darstellung der
Radaraktivitäten und der Mission der FAB-Flugzeuge. Ebenso enthalten sind
kurze Filmschnippel des Kameramann von TV Culturea in Maringa, Paranna,
Herrn Joao Babista Siqueira (2 Filme), von Amateurfilmer Flavio Pereira da
Roda im westlichen Gebiet von Rio de Janeiro, sowie ein Filmstück aus Rio
de Janeiro."
Natürlich sind wir inzwischen dabei dieses Filmmaterial zu beschaffen und
in PAL zu transkodieren. Vielleicht ist es uns möglich schon bei einer der
nächsten öffentlichen UFO-Konferenzen in Deutschland dies vorzuführen, war=
ten wir es ab. Jetzt zunächst einmal zu dem Berichte-Material, welches uns
Herr de Castilho zur Verfügung gestellt hat. Es handelt sich hierbei um die
umfangreiche Darstellung der Zeitung ESTADO DE MINAS vom 22.Mai 1986, die
auf Seite 1 begann und im Blatt weitergeführt wurde...

LUFTWAFFE UNTERSUCHT FLIEGENDE UNTERTASSEN

Brasilia - Der Luftwaffen-Minister sagte gestern nacht, als er Palacio do
Planalto verließ, daß die Luftwaffe die Erscheinung von 20 unidentifizier=
ten Flug-Objekten untersucht, welche am Dienstagmorgen am Himmel von Brasi=
lia aufgetaucht waren. Brigadier Otavio Moreira Lima erwähnte weiterhin,
daß die Miragejäger-Basis in Anapolis vorgewarnt wurde, ebensogut die Ba=
sis in Cindacta, aber nichts konnte getan werden, weil die Objekte außer=
halb der Reichweite von unseren Instrumenten lagen. Gestern berichtete der

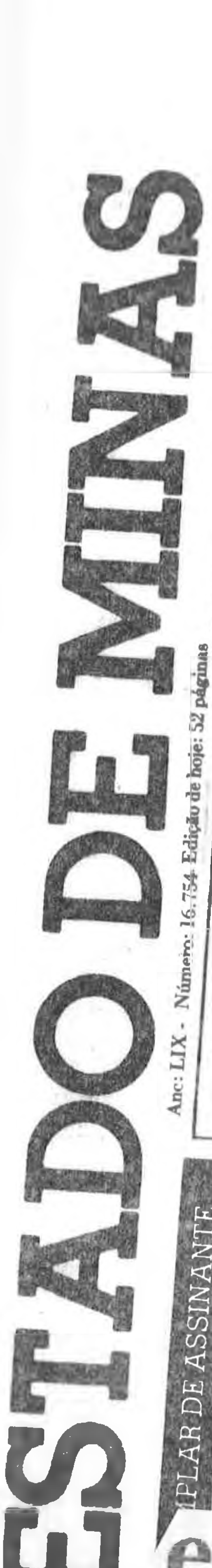
Luftwaffenminister nun dem Präsidenten Jose Sarney, das man versuchte mehr als 20 unidentifizierte Flugobjekte, welche über den Himmel von Sao Paulo, Sao Jose dos Campos und Rio de Janeiro auftauchten, von der Basis Cindacta aus, zu verfolgen. Er gab in Brasilia am Montag allgemeinen Angriffsalarm aus, dies um 20 h. Fünf Minuten später starteten zwei MIRAGE-Jets und zwei F-5 mit Überschallkapazität von den Verteidigungsanlagen in Anapolis und Santa Cruz, die letzten nahe Rio de Janeiro. Die Mission der Piloten war gleich: Die Objekte aufspüren, identifizieren und abzufangen! Mr.Lima be= schrieb sie als "vielfarbige Lichtpunkte." In diesem Statium der Angele= genheit verfinsterten die UFOs die Luft-Verteidigungs-Radarsysteme von Cin= dacta und Sao Paulo. Eine der F-5 Maschinen war umgeben von 13 sehr inten= siven Leuchtpunkten, gemäß dem Luftwaffen-Minister. Der Pilot konnte eines dieser UFOs auf seinem Radar ausmachen. (?) Trotzdem, er konnte die Ersch= einungen nicht identifizieren. "Während einiger Minuten schienen diese Dinge die FAB-Maschine zu verfolgen", berichtete der Minister. Auf die sel= be Art, wie die UFOs erschienen waren, verschwanden sie wieder. "Technisch gesehen, gibt es für uns keine Erklärung", stand der Minister zu. Nach sei= ner Auskunft kann man mit Radar nur drei Arten von "Körpern" orten: metal= lische Objekte, solide Oberflächen und schwere Wolken. Das letzte wird je= doch von ihm weggewischt: "Der Himmel über den drei Städten war absolut klar." Heute oder morgen wird der Luftwaffen-Minister die Berichte der Pi= loten erhalten, welche am Montag in Aktion waren. Diese Dokumente sollen sorgsam analysiert werden und dann in die Hände des Luftwaffen-Führungsstabs gelangen. Dies ist das erste Mal in der Welt, das ein hoher Regierungsver= treter offiziell die Identifikation von UFOs unterstützt. Dieses Thema wird oftmals geheimgehalten, da es so kontrovers ist. Wenn irgendetwas in der Öffentlichkeit hierzu bekannt wurde, kam es zumeist aus Informationsquellen niederen Ranges. Gestern bestätigte Mr.Lima nicht nur die Fakten, sondern gab auch an, daß er aus den Akten seines Ministeriums ähnliche Fakten kenne, unidentifizierte Flugobjekte erschienen immer wieder, aber niemals mit ei= ner solchen Intensität. Präsident Sarney schien nicht überrascht zu sein. "Er verhielt sich so, wie ein verantwortungsbewußter Mann sich verhalten muß", sagte der Brigadier. Ebenso gab er an, daß das Landes-Verteidigungs= system in diesem Fall sehr effektiv gearbeitet habe: "Wir hatten in 5 Minu= ten genügend Piloten zum Start bereitstehen, sie hätten jegliches feindli= che Flugzeug im brasilianischen Luftraum identifizieren können, so aber..."

Da war irgendetwas in der Luft und es waren keine Airliner

Einige Stunden nach Information des Präsidenten Sarney über das Geschehen in unserer Republik, kam das landesweite Interesse auf einen Fall in Petro= bras, über den Colonel Ozires Silva berichtete, nachdem er fast Unglaubli= ches erfahren hatte: Er flog in einem Xingu-Flugzeug in etwa 2000 m Höhe, als er für etwa 30 Minuten drei UFOs verfolgte. Man versuchte sich ihnen zu nähern, aber es gelang nicht, weil sie rasch ihre Positionen änderten. Ozi=

res Silva kam von Brasilia gegen 21 h am Montag, als er nach San Jose dos Campos steuerte. Der Pilot des Flugzeugs, Alcir Pereira da Silva, arbeitet seit sechs Jahren für Embraer. Er kontaktierte den lokalen Luftverkehrs-Kontrollturm, um Landeoperationen durchzugeben und diese einzuleiten, als er von 6000 m Höhe auf 2000 m herabkam, warnte ihn der Kontrollturm das da drei unidentifizierte Objekte in einer Formation in seiner Bahn ständen. Die drei Objekte erschienen stark und klar auf den Radarschirmen von Cin=dacta, Rio und in Brasilia und sie schickten keinerlei Transponder-Funksig=nale aus um sich zu identifizieren. "Man spricht zwar viel über fliegende Untertassen, aber ich hatte niemals zuvor eine gesehen und nun wollte ich, ich hätte eine davon klar sehen gekonnt", kommentierte Ozires Silva das Ge=schehen um Pilot Alcir. Direkt nachdem Alcir gelandet war, erzählte er der Luftverkehrskontrolle in Sao Paulo, das er versuchen wolle den Objekten zu folgen. Zu jener Zeit waren noch zwei Objekte am Himmel, sagte Alcir Perei=ra da Silva, es waren rote Lichter, sehr kräftig und deutlich anders als Sterne und Planeten. Sie veränderten kurz ihre Positionen ohne dabei einen Schweif zu hinterlassen, sie verschwanden gerade an einem Punkt und tauch=ten an einem anderen wieder auf. Sie erschienen auch nicht nahe der Licht=hülle der Stadt und die Nacht war ganz klar, aber man habe keinerlei Idee wie weit die Objekte entfernt waren. "Die Kontrolle in Sao Paulo warnte uns, daß die Objekte gerade hinter uns seien, wir führten eine 180 Grad Drehung durch um in die angewiesene Richtung zu kommen und wir sahen nichts, aber sie erschienen gerade gegenüber vom Serra do Mar mit einem kräftigen Licht, das es keinerlei Reflektion von irgendetwas sein konnte." So berichtete der Colonel. Der Flug dauerte fast 30 Minuten zwischen Sao Jose dos Campos und Serra do Mar, aber es war nicht möglich, sich den UFOs anzunähern. Zu jener Zeit waren Ozires Silva und Alcir Pereira sicher, daß dies fliegende Un=tertassen seien. Sie waren sicher irgendetwas fremdes, weil sie ihnen ge=folgt waren. Daraufhin sprach sie zwei Flugzeuge an und baten diese, daß sie die Landescheinwerfer-Anlage betätigen sollten, was sie jeweils drei Mal taten, während die weißen Lichter der unidentifizierten Objekte inten=siv und fix am Himmel verblieben. Kurz nachdem sie um 21:40 h auf dem Lan=defeld vom Embraer herabkamen, bat Ozires Silva seinen Piloten Alcir darum, daß dieser das Luftverteidigungs-Zentrum in Brasilia über die Ereignisse informieren solle. In Embraer selbst war von den Dienststellen niemand zu erreichen, da die Telefonleitungen überlastet waren.

Soweit also ESTADO DE MINAS vom 22.Mai 1986. Überlegen wir kurz, was hier zusätzlich in Erfahrung gebracht wurde. Die 20 UFOs (oder mehr) scheinen nurmehr die Radarsysteme von Sao Paulo und Cindacta "verfinstert" zu haben, womit scheinbar gemeint ist, daß soviele TARGETS auf diesen Radaranlagen erschienen und die Auslesung der Erscheinungen verschiedener Art auf den Schirmen unmöglich wurde. Es erschienen eben zahllose Ziele auf den Schir=





São José dos Campos (SP) — Foto de Isaías Feitosa

O comandante Alcir, companheiro de vôo do coronel Ozires, também viu os OVNIs

"Charuto voador" apareceu no Ceará na quarta-feira

Fortaleza — A Base Aérea de Fortaleza confirmou ter recebido numerosos telefonemas sobre a aparição no céu do Ceará de um obje...

...nheiro de vôo, o comandante Alcir Pereira da Silva, descreveu o objeto como...

"bem ...elho- ...il pés ...os do ...eção ...indo ...idos ...para ...com ...do ...ília ...e ...2 ...s ...z ...a

Pilotos da FAB relatam como foi a aventura com os OVNIs

BRASÍLIA — Durante mais de duas ho-...s, dez oficiais da FAB relataram os epi-...dios por eles vividos no último dia 19, ...ando os radares do Centro Integrado de ...fesa Aérea detectaram objetos voadores ...o identificados nos céus de Goiás e na ...a aérea Rio-São Paulo. Os cinco pilotos ...s F-5 de Santa Cruz e dos Mirages de ...ápolis revelaram o que viram, mas não ...egaram a nenhuma conclusão sobre o ...e poderiam ser os pontos luminosos vis-... nos céus.

A convocação da entrevista coletiva ...m os pilotos, com os chefes da operação do Centro de Defesa Aérea e como os ...ntroladores dos radares encheu um aud-...rio do Ministério da Aeronáutica de re-...rteres e estrangeiros.

...nas pontos luminosos e os dos três Mirages, de Anápolis não chegaram a ver nada, a não ser identificação dos radares.

Em nenhum momento os pilotos quiseram falar sobre a natureza dos objetos voadores não identificados, não admitindo sequer se poderia ser outra aeronave espiã: o chefe do Centro de Relações Públicas do gabinete do ministro, coronel Adalberto Rocha, não deixou que os entrevistados respondessem a algumas perguntas, tais como autonomia do F-5 ou natureza do armamento, alegando serem sigilosas. Adiantou que o governo instalou uma comissão de inquérito para investigar o episódio e tirar as conclusões possíveis.

Outro piloto da FAB que também par-...

...tenente Cleber que tentasse novam... ver se existia algum ponto à sua ... Ele realmente, nesse momento, come... ver um ponto luminoso à sua direita ... radar de bordo esse objeto deveria es... umas 12 milhas à sua direita. Receb... dens para ir ao encontro dessa luz, que ... acordo com o tenente Kleber, começ... variar de cor entre vermelha, ver... branca. Na medida em que se dirigia ... essa luz o capitão percebia que ela se ... tava, para cima, na mesma velocidad... seu avião. Ele chegou a subir a quase ... mil pés — 10 mil metros de altur... acompanhando essa luz, quando reso... voltar, pois tinha completado o temp... vôo suficiente para a missão a que es... empenhado, restando apenas combust...

...pilotava o avião Xingu, da Embraer, que voltava de Brasília para São José

...feira vão ser reunidos hoje à tarde em Brasília pelo Ministério da Aeronáutica ... tudo

Aeronáutica ainda sem explicação para os OVNIs

men, die man nicht mehr differenzieren konnte. Hierdurch wurde eine Unsi=
cherheit über die Vorgänge in dem betroffenen Luftraum deutlich, woraufhin
ein Aufklärungseinsatz zunächst angesetzt und dann auch durchgeführt wurde.
In der Luft wurden dann scheinbar "vielfarbige Lichtpunkte" gesehen - die
von einer F-5 gemeldet wurden, obwohl insgesamt vier Maschinen in der Luft
waren. Trotzdem insgesamt 13 Objekte von dem F-5 Piloten gesichtet wurden,
erschien nur eines auf Radar. Dann der Fall Silva/Pereira: Der Pilot steigt
von 6000 m auf 2000 m herab, erst da wird er vom Kontrollturm auf drei UFOs
aufmerksam gemacht, die in seiner Bahn ständen - warum sieht er dies nicht
selbst? Scheinbar wurde das Dreierphänomen via Radar vom Kontrollturm auf=
genommen und gemeldet. Optisch hatte man an Bord der Xingu-Kleinmaschine
scheinbar nichts wahrgenommen. Tatsächlich wird gemeldet, daß diese drei
UFOs auf den Radars in Cindacta, Rio de Janeiro und Brasilia erschienen.
Betrachtet man sich die Karte und sieht die zueinander liegenden Entfernun=
gen, frägt man sich ob man in BRASILIA die etwa 2000 m hohen UFOs von Rio
de Janeiro oder dem noch weiter entfernt liegenden Sao Paulo wahrnehmen
kann...deutlich nicht, dazu liegt er Erfassungshorizont zueinander zu nie=
drig und die Entfernungen lassen eine Erfassung schon gar nicht mehr glaub=
würdig erscheinen. Bestenfalls über allen drei Städten erschienen zusätzli=
che oder eigenständige Ziele, nicht aber ein und das selbe Ziel...
Dann wird dem Team Silva/Pereira gemeldet, daß die Ziele plötzlich hinter
ihnen sind, dazu müßte das Flugzeug jedoch die Ziele passiert haben, durch=
flogen haben - was scheinbar jedoch nicht geschah. Erst standen die Ziele
in der Bahn des Flugzeugs beim Abstieg, plötzlich sind sie hinter ihm - und
die beiden Flieger sahen davon nichts! Erst als sie dann vom UFO-Fieber be=
fallen wurden und die Jagd auf war sahen sie entfernt Lichter, die sie ni=
cht erreichen konnten - obwohl die Lichter fix am Himmel standen bei Serra
do Mar! Merkwürdig. Oder doch nicht? Ähnliches kennen wir vom Fall des Fil=
mes von Neu Seeland.

Phase Drei - Der Bericht von Dr.Willy Smith, Project UNICAT
Am 3.Juli 86 ging der Bericht THE BRAZILIAN CONNECTION von Herrn Dr.Smith,
Longwood, Florida, USA, bei uns ein. Dr.Smith ist Südamerika-Fachmann für
CUFOS. Hier also seine Darstellung:

THE BRAZILIAN CONNECTION

Folge der Ereignisse. Nachdem der Level über einige Jahre recht niedrig war,
kamen die UFOs in die Schlagzeilen der Welt nach einem Vorfall im brasili=
anischen Luftraum während der Nacht des 19.Mai 1986 zurück. In dieser Na=
cht, einem Montag, befand sich ein Flugzeug auf der Route von Brasilia nach
Sao Jose dos Campos nahe Sao Paulo. Während der Abstieg eingeleitet wurde,
wird die Maschine von der Sao Paulo Radarkontrolle alarmiert das ein unbe=
kanntes Objekt sich in dem Gebiet befindet. Im Pilotensitz war ein gutbekan=
nter Mann: Colonel Osires Silva, Leiter von PETROBRAS, der Ölgesellschaft

des Staates Brasilien. Gemäß der offiziellen Version war Col.Silva der er= ste, welcher das unidentifizierte Objekt visuell ausmachte als einen "tan= zenden Punkt am Himmel." (2) Neben Osires Silva war ein Zivilpilot namens Commander Alcir Pereira da Silva. In seiner Erklärung an die Presse (1) wies Com.Alcir Pereira da Silva darauf hin, daß sie die Höhe von 2000 feet erreichten und dabei ein kräftiges Licht sahen, woraufhin sie das Flugzeug drehten in seine Richtung. Das Licht beschrieben sie "als heller als ein Stern, emittierend ein konstantes rot-oranges Licht", welches für 10-15 Se= kunden sichtbar war, um dann zu verschwinden und an anderer Stelle wieder zu erscheinen (1). Diese Verfolgung dauerte etwa 30 Minuten an. Zu dieser Zeit war das brasilianische Verteidigungszentrum (CINDACTA = Centro Inte= grado de Defesa Aera e Controle de Trafego Aereo) im Vollalarm, als die Radarschirme in der Nachbarschaft von Sao Jose dos Campos und nahe Sao Pau= lo verfinstert wurden und jeglicher Luftverkehr unterbrochen und gestört wurde. (2) Nur Minuten nach dem Erscheinen der unbekannten Objekte stiegen Jagdflugzeuge von zwei Luftbasen auf: Santa Cruz im Staat Sao Paulo und Anapolis nahe Brasilia. Die Flugzeuge versuchten die Lichter zu erreichen, und obwohl sie radarmäßigen Kontakt herstellen konnten, waren sie nicht im= stande die Lichter zu erreichen. Der Vorfall endete gegen Mitternacht so plötzlich wie er begannen hatte, die UFOs verschwanden simultan vom Radar und die visuellen Observationen hörten auf, nachdem sich die Erscheinungen über dem Ozean jenseits der brasilianischen Küste hinwegbewegt hatten. Die Dauer der Sichtung war fast drei Stunden.

Die Piloten berichten

Gemäß unserer Korrespondentin in Rio, Mrs. Irene Granchi, erschienen die 7 Piloten und 3 Radarkontrolleure des Vorfalls im Fernsehen (4). Alle sieben Piloten waren Militärs, ausgenommen dem bereits erwähnten Comm.Alcir Perei= ra da Silva. Drei F-5E wurden von der Santa Cruz AFB nahe Sao Paulo aufge= schickt. Zusätzlich drei Mirage III Jäger vom Anapolis AFB, aber nur eine Maschine hatte effektiven Kontakt. Der Pilot einer der F-5E war Lt.Kleber Caldas Marinho. Über Funk wurde er zum Ziel geführt, welches 35 Meilen ent= fernt erschien, aber er war nicht imstande sich ihm zu nähern. Die Radar= kontrolle informierte ihn zwar, daß das Ziel sich ihm rapide näherte, wie auch immer, der Pilot sah jedoch nichts - seine eigenen Worte: "Man war re= cht aufgeregt, was man alles sah, aber ich sah gar nichts!" Später in der Verfolgung bekam er doch noch visuellen Kontakt. Wie vom Bodenradar und dem Bordradar bestätigt wurde, erschien ein Ziel in 35 Meilen Entfernung, aber als er dann versuchte sich dem Ziel anzunähern, war es so, als "wollte man einen Punkt in der Unendlichkeit ansteuern", dies mit 1000 km/h (625 mph) Geschwindigkeit. Er beschrieb sein Ziel als ein rötliches Licht, sehr in= tensiv, welches die Farbe wechselte als die Verfolgung fehlschlug. (3) Der Pilot der zweiten F-5E, Capt.Marcio Jordao, war imstande die Entfernung zu dem Ziel auf 12 Meilen zu reduzieren. Er beschrieb das UFO als ein sehr krä=

ftiges Licht von fortgesetzter Intensität, welches seine Farbe fortgesetzt von weiß zu grün änderte. Capt.Jordao brach den Kontakt ab, als das Objekt sich jenseits der 200 Meilen-Grenze über dem Meer von Santa Cruz befand (3). Von den drei Mirage-Jägern der Anapolis Basis war nur eine imstande einen aktuellen Kontakt zu schaffen. Diese Maschine wurde von Capt.Armindo Souza Viriato de Freitas gesteuert, dessen Erklärung für beschreiben (4,8): "Ich wurde von der Bodenkontrolle gewarnt, das da verschiedene Ziele vor mir seien, dies in einer Entfernung von 20 Meilen und etwa 10 bis 13 Stück. Ich bekam geraten darauf zu achten, da diese Ziele sich mir näherten und schließlich mich in einer Entfernung von 2 Meilen verfolgten." Der Radarkontrolleur wies gegenüber Capt.Viriato an, das da verschiedene Ziele hinter seinen Flugzeug seien, sechs an der einen und sieben an der anderen Seite. Gemäß O GLOBO (3) gab Capt.Viriato an, daß die Ziele 80 Grad Drehungen (vielleicht meinte er 180 Grad Drehungen?) durchführten und er keinerlei visuellen Kontakt vor seinem Flugzeug schaffen konnte. "Kein Flugzeug, was ich kenne kann solche Drehungen mit 1000 km/h durchführen", folgerte er. Auf der Pressekonferenz erklärte der Luftwaffen-Minister, das keine weiteren Berichte zu den Vorfällen ausgegeben werden bis nicht die Spezial-Kommission die Ereignisse untersucht habe und zu einer Folgerung gekommen sei.

Der Luftwaffen-Minister

Der Luftwaffen-Minister, Brigadier Octavio Julio Moreira Lima, sprach mit dem brasilianischen Präsidenten, Jose Sarney, über das Ereignis und informierte hiernach die Presse, wonach der Radarschirm von CINDACTA in Sao Paulo verfinstert wurde, das Jets aufgeschickt wurden und das visuelle und radarmäßige Kontakte mit "Bällen aus Licht von vielen Farben" geschaffen wurden. Dies ist das erste Mal wo ein hochrangiger Offizier der Luftstreitkräfte irgendeiner Nation hervortrat und die Anwesenheit von unidentifizierten Objekten bestätigte, zudem noch deren Abfangversuche und des Mißerfolgs davon (2,5). Während der Pressekonferenz wies Brd. Moreira Lima darauf hin, "daß das Radar nicht Ziel einer optischen Illusion ist. Die Radar-Echos kommen entweder durch solide Objekte oder massive Wolken, welche jedoch in dieser Nacht nicht anwesend waren." Befremdent genug ist, daß der Luftwaffen-Minister scheinbar nicht so erregt über den ungehinderten Eindringling in den brasilianischen Luftraum ist, sondern sich eher befriedigt darüber zeigt, wie schnell die Luftwaffe alarmiert war (7). Gemäß CLARIN (2) wurde die Entscheidung zur Freigabe dieser Informationen direkt von Präsident Sarney getroffen, eine weitere Einmaligkeit.

Folgerungen

Obgleich ihre Anzahl unsicher ist, so wurden doch zahlreiche UFOs visuell beobachtet und von Bodenradars und Flugzeugradars geortet. Das Geschehen dauerte fast drei Stunden, aber die einzig konkrete Information ist, das es sich um Bälle von Licht unterschiedlicher und wechselnder Farbe handelte,

welche die Jets nicht wirklich erreichen konnten. Wie in vielen anderen Fällen lief alles plötzlich und ohne berechenbares Ende ab. Das Wetter war gut, es gab eine klare Nacht ohne Wolken, somit bleiben die Radarechos un= erklärt. Die Anzahl der Echos war sehr groß, genug um die Radarschirme zu verfinstern und gemäß dem Luftwaffenminister entsprachen sie soliden Zie= len. Nirgends in den originalen brasilianischen Zeitungsberichten, die ich erhielt, fand ich eine direkte Zitierung der "Ping-Pong-Bälle", die in der amerikanischen Presse erwähnt sind. Betreffs der Geschwindigkeit der UFOs gab es nur zwei spezielle Zitierungen in der brasilianischen Presse. Die erste bezieht sich auf Erklärungen von Colonel Osires Silva, der ausgebil= deter Aeronautic-Ingenieur ist. Er wies darauf hin, daß die maximale Gesch= windigkeit seines Flugzeugs bei 400 km/h (250 mph) liegt, während die Li= chter scheinbar sich mit einer Geschwindigkeit von 1500 km (937 mph) (6) bewegten. Die zweite konkrete Erwähnung von Geschwindigkeit wurde von Ma= jor Ney Cerqueira, Leiter von CINDACTA, gemacht, welcher aktiv mit den Ver= folgungs-Operationen vertraut ist. Gemäß Maj.Cerqueira konnte "aufgrund der technischen Grenzen der Radarausrüstung" die Geschwindigkeit nicht präzise bestimmt werden. Die georteten Geschwindigkeiten variierten in Intervalen von 5 bis 10 Minuten von 150 Knoten/h zu 800 Knoten/h. (5) Dies entspricht in Meilen 173 zu 921 mph und dies trifft gut die Informationen von den Jets, die bei 1000 km/h (625 mph) nicht imstande waren sich den Lichtern zu nähern. Die Sichtungen begannen, so der Luftwaffen-Minister, um 20:50 h und endeten gegen Mitternacht, dauerten also etwa 3 Stunden an. (8) Sch= ließlich werden 13 und 21 UFOs als Anzahl in den Medien gemeldet. Der Luft= waffen-Minister nennt 20 (7). Da die meisten Informationen in diesem Beri= cht auf Zeitungsberichte basieren, welche gewöhnlich eine recht unglaubwür= dige Informationsquelle sind, ist es notwendig zu betonen, daß in diesem besonderen Fall die Medien einen sehr sorgsamen Job nachzugehen haben. Die meisten Details wurden in der Pressekonferenz freigegeben, auf welcher die Piloten ihre Erfahrungen bekanntgaben. Die Informationen in den verschie= denen Zeitungen stammen von dieser Konferenz und diese scheinen akkurat zu sein.

Quellen
(1) JOURNAL DO BRASIL, 23.Mai 1986
(2) CLARIN, Buenos Aires, 23.Mai 1986
(3) O GLOBO, 24.Mai 1986
(4) Irene Granchi (UNICAT Projekt Korrespondent in Rio de Janeiro), private Kommunikation
(5) JOURNAL DO BRASIL, 22.Mai 1986
(6) O DIA, 23.Mai 1986
(7) O DIA, 22.Mai 1986
(8) FOHLA DE S.PAULO, 24.Mai 1986

CENAP-Folgerung

Bisher habe ich einige weiteren Informationen Zugang zum CR bewährt und in Zukunft erwarten wir zusätzliche Daten. Dieser Vorgang wird weiter verfolgt werden und bei entsprechendem Material Einzug in den CR finden. Was kann man bisher zum Geschehen sagen? Lichter am Nachthimmel, die sich wie helle Sterne/Planeten verhalten und dementsprechend lange Zeit sichtbar sind, auch ihre "UFO"-Charakteristiken sind nicht unbekannt und genau in diesem Fall beschrieben worden. Das merkwürdigste Phänomen sind hier jedoch nicht die "unerreichbaren" Lichter, sondern die Radarziele, die weit vertreut er= schienen sind und die eingewiesenen Piloten verwirrten. Auf dem Bodenradar tauchten dort Ziele auf, wo die Piloten nichts visuell ausmachen konnten. Ähnliches kennen wir von den Fällen Neu Seeland und auch 1952 über dem Was= hington National Airport - und in diesen Fällen handelte es sich um Geister= echos hervorgerufen durch Temperaturinversionen, übrigens eine Angelegen= heit, die in den drei Erklärungen des Luftwaffen-Ministers nicht auftaucht! Erklärung also vielleicht Sterne und Inversions-Radarechos? Oder noch phan= tastischer: Testeten die Nordamerikaner den Wundervogel F-19 über dem bra= silianischen Luftraum? Der lautlose Jet ist Reagans geheimnisvolle Wunder= waffe, der "Stealth-Bomber". Die Triebwerke flüstern so leise wie eine elek= trische Kaffeemühle, auf Radarschirmen ist er nicht zu erkennen - er hat eine elektronische Tarnkappe dank einer trickreichen Elektronik, die die gegnerische Luftabwehr narrt, indem sie dem Radarschirm Ziele vorgaukelt, die es in Wahrheit gar nicht gibt. Am 12.Juli stürzte nahe Bakersfield, Kalifornien, einer dieser Vögel ab - der vierte Absturz des radarsicheren Kampfflugzeugs der NATO für die 90er Jahre...

Der UFO-Narr und die Presse

von Rudolf Henke, CENAP-HD

Eine kritische Analyse der österreichischen Presseberichte zu den jüng= sten Beobachtungen in Austria.

Die meisten Menschen in unserem Land dürften wohl nur eine Tageszeitung le= sen, doch es mag manche geben, die - so wie unsere CR-Leser- gar zwei oder mehr Zeitungen beziehen, vielleicht eine regionale und eine überregionale, vielleicht auch eine, um sich zu informieren und eine -es muß nicht BILD sein-, um seine Emotionen und Sensationslüste zu befriedigen. Aber genügt das? Reichen selbst drei oder vier Zeitungen aus, um sich soweit zu infor= mieren, daß man sich eine "eigene" Meinung bilden kann? Ich will diese Fra= ge nicht g e n e r e l l verneinen, doch im vorliegenden Fall, in dem es um die Berichterstattung zu angeblichen UFO-Sichtungen in Salzburg und an= derswo geht, ist es ganz und gar unmöglich, sie zu bejahen. Sicher gibt es

UFO-Fieber nun auch in Oberösterreich

Oberösterreich ist vom UFO-Fieber gepackt. Nachdem vor zwei Tagen ein noch nicht identifizierter Flugkörper im Raum Mondsee gesichtet worden war, gab es gestern früh auch in Linz „UFO-Alarm". Augenzeugen wollen zwei „Raumschiffe" gesehen haben. Das eine habe hell in den Farben blau und grün gestrahlt, das andere gelb-orange geleuchtet. Unter der Bevölkerung ist nun eine heftige Diskussion darüber ausgebrochen, ob es für die Erscheinungen plausible Erklärungen gibt.

Tagespost 22. Juni 1986

Nach Salzburg Oberösterreich im UFO-Fieber

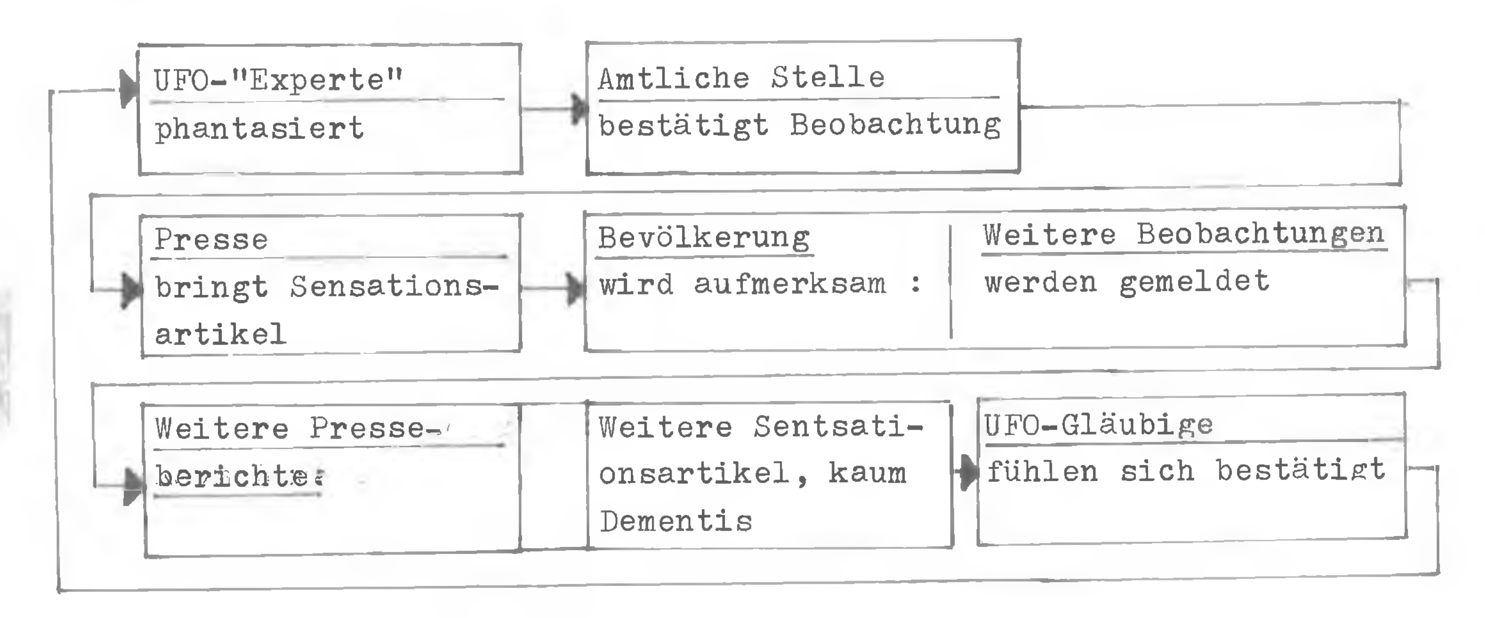
Linz. — Nach Meldungen aus Salzburg und vom Mondsee wollen nun auch mehrere Augenzeugen aus Linz „Raumschiffe" gesehen haben. In der Bevölkerung ist bereits eine heftige Diskussion darüber ausgebrochen, ob es sich bei den „unbekannten Flugobjekten" tatsächlich um Wesen von einem anderen Stern oder Reflexionen, Wetterballons oder ähnliches handeln könnte.

Die Versionen reichen von diesen „natürlichen" Erklärungen bis zur Meinung, die Außerirdischen wären „auf Besuch" zur soeben angelaufenen „Ars Electronica" gekommen.

KLEINE ZEITUNG 22. Juni 1986

kaum jemand, der die Möglichkeit hat alle verfügbaren Zeitungen zu studieren - wir vom CENAP auch nicht, aber so haben wir einen Pressesuchdienst eingeschaltet, der für uns UFO-Meldungen kommerziell ausfindig macht. Für diese Auswertung liegen mir nun gleich 32 Presseartikel aus 21 österreichischen Tageszeitungen vor. Darunter eine Reihe knappster Kurzmeldungen, aber auch bis zu drei Seiten lange ausführliche, in BILD-Manier aufgemachte, Berichte. Ein bunter Reigen also, in dem der UFO-Begriff ständig nicht nur gebraucht, sondern aus mißbraucht wird. Doch dazu später mehr. Nun zurück zum Durchschnittsleser. Wie groß war die Chance bis maximal eine Woche nach den ersten Beobachtungen in der österreichischen Pressewelt in den großen und größeren Zeitungen, die von Werner Walter in seinem Artikel dargestellte Auflösung der "Fälle" zu erfahren? Um es vorwegzunehmen: 1:21, d.h. von den 21 Zeitungen führte bis zum 23.6. 1986, also 6 (!) Tage nach Bekanntwerden der ersten Beobachtung eines UFO-Gläubigen nur e i n e (!) unmißverständlich die wahrscheinliche Erklärung an, alle anderen Blätter begnügten sich -zumindest bis dahin- allenfalls mit Vermutungen über sog. natürliche Ursachen des österreichischen "UFO-Fiebers". Wer also als Leser nicht alle Zeitungen kontrollieren kann muß also würfeln und kann zwischen "Luftspiegelungen" bis hin zum Sonnenlicht-reflektierenden Flugzeug alles aus dem Hut an denkbaren Erklärungen sich ziehen lassen. Ansonsten kann er an einen "Besuch der Außerirdischen" glauben, wie es von einer ganzen Reihe von Zeitungen nahegelegt wird...
Ein Bekannter von mir, der aufgrund eigener sehr prägnanter Erfahrungen, dem Ungewöhnlichen recht aufgeschlossen ist (und nicht von meiner Tätigkeit als UFO-Untersucher weiß), sprach mich dieser Tage an und berichtete aufgeregt über die Fälle aus Österreich, Darmstadt-Arheilgen und Umgebung und sah alle diese als echte UFO-Nachweise an, auch er hatte scheinbar die falschen Zeitungen gelesen, die ebenso oft auf Dementis verzichten, wie z.B. die RHEIN-NECKAR-ZEITUNG, der wir die Aufklärung zu den Österreich-Fällen frühzeitig genug mitteilten. Man versprach auch, einen Bericht zu bringen, doch darauf warten wir noch heute. Ein derartiges Desinteresse ist mit ein Grund für die immer wiederkehrenden Schneeballberichte. Daß damit ein CIRCULUS VITIOSUS ausgelöst wird, der vielleicht erst endet, wenn sich auch sog. seriöse Zeitungen "herablassen" nach einer nichtssagenden Kurzmeldung auch ein auf der Hand liegendes Dementi zu bringen. Ansonsten wird sich auch in Zukunft immer wieder folgendes Schema wiederholen, das in Kurzfassung

so aussieht:



NARREN, BEAMTE UND DIE PRESSE

Es war einmal ein UFO-Narr, der zwei Planeten am Himmel für "außerirdische Raumschiffe" hielt und einen Polizisten (der vielleicht schon immer einmal ein UFO mit eigenen Augen sehen wollte) in Aufregung versetzte. Da unsere Gendarmen normalerweise viel zu sehr mit "irdischen" Angelegenheiten besch= äftigt sind, daher nur selten zum Firmament blicken und auch sonst mit Him= melsbeobachtungen nicht sehr vertraut sind, geschah es, daß sie beim Anbli= ck der strahlenden Planeten vom "UFO-Fieber" erfaßt wurden und auf "UFO-Jagd" gingen, wenn auch nur mit dem Feldstecher. Weil Gendarmen in der Re= gel diensteifrig sind, informieren sie auch gleich die sensationshungrige Presse, die das Thema zum UFO-Trubel hochputschte - kein Wunder, denn die "Saure Gurken"-Zeit war angebrochen. So nahm das Unheim seinen Lauf. Aus den "besonders hell leuchtenden Sternen" wurden alsbald "leuchtende Schei= ben" und dann "fußballgroße" Objekte, und schließlich war sich ein Teil der Presse relativ sicher, daß "Ausserirdische der ars-electronica"-Messe in Salzburg einen Besuch abstatteten. Um den allerersten Beobachter kümmerte sich kaum jemand, warum denn auch - wenn die Sichtungen sogar "amtlich be= stätigt" worden waren...?! Daß die Vertreter der zivilen Luftfahrt wenig Respekt vor der Exekutive hatten und deren Berichte nur belächelten, war für einen größeren Teil der austrianischen Presse nur ein Zeichen für die "Ratlosigkeit" dieser Spezialisten, die eigentlich mehr wissen müßten... In der Tat könnte man auf den ersten Blick wirklich annehmen, daß derartige Fachleute, nach den Astronomen noch am ehesten die Lösung kennen müßten, aber eben nur auf den ersten Blick: Denn genauso wie nur noch die wenigsten Astronomen zum gestirnten Himmel blicken, tun dies wohl auch kaum noch die "Himmelsüberwacher": Dies tun automatische Meßinstrumente für sie. Die ei= genen optischen Wahrnehmungsorgane sind überholt und werden nur noch zum Auswerten der Daten benutzt. Diese zunehmende sinnliche Entfremdung ist in

unserer arbeitsteiligen hochtechnisierten Spezialistengesellschaft nicht auf bestimmte Berufsgruppen beschränkt, sondern betrifft auch Herrn "Je=dermann", der von den elektronischen Medien verwöhnt, kaum noch seine eig=enen Beobachtungsgaben in der Natur einsetzt, sondern sich die "Naturwun=der" lieber auf dem Bildschirm betrachtet.
Warum sollten wir noch auf kleine Lichtpünktchen am Himmel achten, wenn wir fabelhafte Aufnahmen von den Planeten ins Haus geliefert bekommen? Verwun=derlich wird es erst, wenn erst Computerprogramme die einzige mögliche Lö=sung nahelegen "müssen", obwohl jeder Himmelskundige auch ohne Computer mit Hilfe einer einfachen Sternkarte die Planetenpositionen leicht ersehen kann. Die Sternenprofis müßen aber auch schweigen, haben sie doch Angst, ihren wissenschaftlichen Ruf und ihre Karriere zu gefährten, wenn sie öffentlich zum "UFO"-Thema Stellung beziehen. Also ignorieren sie das Thema - zumin=dest nach außen hin... Daher ist es nicht verwunderlich, wenn die österrei=chische Presse erst 3 Wochen nach den ersten Beobachtungen in Salzburg ei=nem Astronomen Glauben schenkt, der den Mut hatte, ein klares Statement ab=zugeben: 6 Zeitungen bringen nun endlich ein klares Dementi.
Daß mit der Glaubwürdigkeit des Beobachtungszeugen zugleich auch die Glaub=würdigkeit der Beobachtung selbst steht und fällt, sollte eigentlich selbst=verständlich sein - war es aber nicht für die Presse. So ließ nur ein einzi=ges österreichisches Blatt, die "Salzburger Nachrichten", den allerersten Zeugen, mit dem die ganze Welle ins Rollen geriet, ausführlicher zu Worte kommen. Nur in diesem Bericht erfahren wir, daß der "Pensionist", wie der Zeuge von anderen Blättern genannt wird, ein Phantast ist, "der sich seit langen Jahren mit diesem Phänomen der außerirdischen Art beschäftigt" und sicher ist, daß "sich die Raumschiffe auch unsichtbar machen können." In einem anderen Bericht wird der Mann sogar als besonnen-nüchtern beschrieben, Neue Kronen Zeitung! Warum alle anderen Blätter diese wichtige Schlüßelin=formation dem Leser vorenthalten, darüber kann nur gerätselt werden. Der Grund liegt sicher nur zum Teil darin, die angebliche Sensation so lange wie möglich am Leben erhalten zu wollen - denn da sind ja noch die Amtspersonen, welche die Objekte ebenfalls sahen, und denen kann man ja nicht so einfach mißtrauen wie einem Phantasten - oder...? Daher wurden die angeblichen UFOs für einen Teil der Presse in den Schlagzeilen zu "amtlich bestätigten" Ob=jekten: eine Kurzmeldung war gar in der Rubrik "AMTLICH" zu finden. In den meisten Meldungen wurde der Initialzeuge nur noch ganz nebenbei oder gar nicht mehr erwähnt, stattdessen sind es die Gendarmen, die "auf UFO-Jagd" gingen und "UFO-Alarm" gaben.

Soweit Rudolf Henke in diesem CR, im nächsten Heft sein weiterführender Bei=trag "UFO-Alarm in der österreichischen Presse - Versuch einer Inhaltsana=lyse". Zusätzlich berichten wir über das aktuelle UFO von NÜRTINGEN, siehe Zeitungsberichte auf Seite 39 zu jener Angelegenheit.

Außerirdische lassen grüßen

Wieder ein amtlich bestätigter UFO-Alarm in Österreich



Nein, das hat nichts mit einer „Sommerflaute" zu tun: Über Österreich wurden Freitag früh schon wieder UFOs gesichtet – und „amtlich" bestätigt.

Hatten erst vergangenen Dienstag zwei rätselhafte Flugkörper über Salzburg für Aufregung gesorgt, so entdeckten Freitag Frühaufsteher im salzburgisch-oberösterreichischen Grenzbereich wieder zwei „unidentifizierbare Flugobjekte". Knapp nach 4 Uhr früh schrillte das erste Mal das Telefon des Gendarmeriepostens Mondsee. Der diensthabende Beamte trat, „bewaffnet" mit einem Fernglas, vors Haus, blickte streng dienstlich nach oben – und sah ein weißglänzendes Objekt über dem Attersee schweben. Einen weiteren, gelborange leuchtenden Flugkörper sichtete er über dem Raum St. Gilgen/Fuschl.

Der Gendarm, dessen Beobachtung von eiligst alarmierten Kollegen bestätigt wird: „Die beiden Flugkörper in etwa 5000 Metern Höhe ähnelten strahlenden Bällen mit einem hell leuchtenden Kern und einem schwächer leuchtenden Ring. Sie standen bis etwa 5.20 Uhr still und entschwebten dann in südwestlicher Richtung."

Gelassen reagierte ein Sprecher des Bundesamtes für Zivilluftfahrt in Wien: „Wir nehmen die Meldung zur Kenntnis, verfolgen sie aber nicht weiter. Vermutlich handelte es sich um hochfliegende Verkehrsflugzeuge, die in der aufgehenden Sonne aufgeleuchtet haben."

21. Juni 1986

Zwei buntschillernde Kugeln 30 Minuten lang am Himmel

Aufregung in Salzburg: Gendarm und Pensionist sahen zwei UFOs!

Ein Salzburger sah sie zuerst: Dienstag kurz vor vier Uhr früh schwebte eine helle, gelb-goldene Kugel über dem Untersberg, ein gleich großes, aber hellblau schillerndes Objekt stand über dem Gaisberg am Himmel. 30 Minuten später entfernten sich die „UFOs". Der Pensionist alarmierte zuvor die Gendarmerie – der Journalbeamte, ein Abteilungsinspektor, war Augenzeuge.



Sah die UFOs: Kurt Waldstädter

Ein menschliches Bedürfnis zwang Dienstag kurz vor vier Uhr früh den 66jährigen Salzburger Kurt Waldstädter, einen pensionierten Landesbediensteten aus der Nissenstraße, aus dem Bett.

Auf dem Rückweg ins Schlafzimmer blickte er aus dem Fenster. „Ich wollte eigentlich nur schauen, wie das Wetter wird", berichtete er. „Da habe ich es gesehen. Es war ein Licht. Viel größer als ein Stern. Gelb-gold hat es geleuchtet. Es stand knapp über dem Untersberg. Wie ich nach links geschaut habe, seh' ich das zweite. Hell, hellblau war das Objekt, das über dem Gaisberg am Himmel war."

Kurt Waldstädter behielt die Nerven. Er wählte die Telefonnummer des Salzburger Flughafens. Dort teilte ihm eine Tonbandstimme mit, daß man sich an das Salzburger Landesgendarmeriekommando wenden kann.

Kurt Waldstädter tat es und erreichte den diensthabenden Journalbeamten, den 58jährigen Abteilungsinspektor Wilhelm Schacherl.

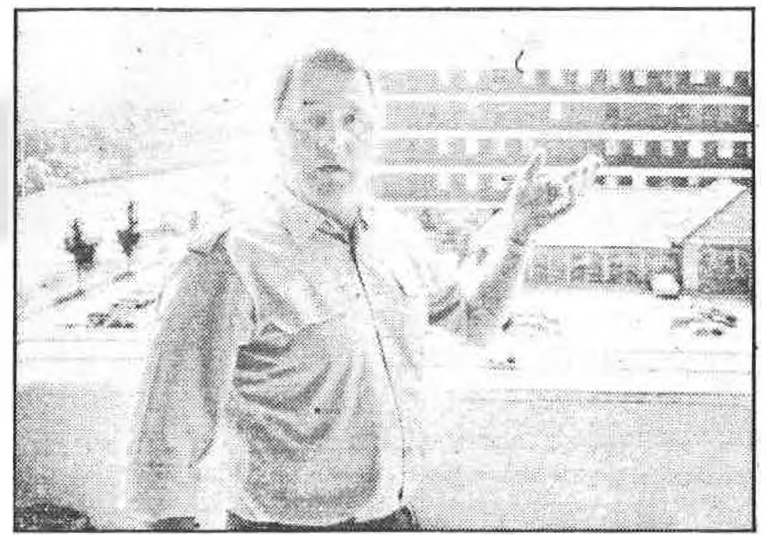
„Ich will ja keine Aufregung verursachen, aber da sind zwei UFOs am Himmel", erzählte Kurt Waldstädter dem verdutzten Gendarmen. Dieser öffnete die Fensterjalousien und sah sie auch: „Gelborange und hellblau waren sie", versicherte er der „Krone", „und sie standen sicher 20 Minuten lang unbewegt am Himmel. Dann sind sie langsam nach Südwesten abgezogen, sind schwächer geworden und dann verschwunden."

VON BERTHOLD SCHMID

Dieselbe Beobachtung machten auch ein Zeitungsausträger, der Dienstag gegen vier Uhr früh in Salzburg-Leopoldskron unterwegs war, sowie weitere Salzburger.

Hysterie oder nicht? Die „Krone" befragte die Salzburger Wetterdienststelle. Ein Techniker meinte, derartige buntschillernde Objekte könnten Wetterballone sein, die in der Stratosphäre, in einer Höhe von 12 bis 13 Kilometer, treiben. Vor allem Ostblockländer erforschen mit derartigen Ballons die Strömungen in solchen Höhen.

Dieser Version widerspricht eine Meldung unseres Bundesheeres: Zur fraglichen Zeit wurden weder von der Salzburger Radarstation am Kolomannsberg noch von der Wiener Einsatzzentrale Stratosballone oder andere „unbekannte Flugobjekte" in diesem Gebiet geortet.



Gendarmerie-Abteilungsinspektor Schacherl bemerkte sie auch

Neue Kronen Zeitung Wien 18. Juni 1986

CENAP-ARCHIV

Kleine Zeitung Klagenfurt 21. Juni 1986

„UFO"-Alarm in Österreich

UFO-Alarm in Österreich: Im salzburgisch-oberösterreichischen Grenzgebiet wurden Freitag früh zwei „unidentifizierbare" Flugobjekte entdeckt, die dann von der Gendarmerie aus „verfolgt" wurden. Frühaufsteher waren die ersten Augenzeugen der „Visite von E. T.".

Knapp nach 4 Uhr alarmierten mehrere Anrufer den Gendarmerieposten Mondsee. Der Beamte überzeugte sich selbst von der Existenz der Flugkörper.

Laut Gendarmeriebericht schwebte ein weißglänzendes Objekt über dem Attersee. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt reagierte gelassen: „Wir haben Wichtigeres zu tun."

UFO-ALARM

Sicher ist ein Salzburger Pensionist, Dienstag gegen 4 Uhr früh zwei „Tochterschiffe einer außerirdischen Raumfähre" über Salzburg gesehen zu haben. Der alarmierte Journalbeamte des Gendarmeriekommandos beobachtete zwei leuchtende Himmelskörper, die sich in westlicher Richtung entfernten.

Salzburger Tagblatt
18. Juni 1986



Neue Kronen Zeitung

Salzburg 18. Juni 1986



Gendarm sah Ufos 30 Minuten über Salzburg schweben

Salzburg. – Dreißig Minuten lang sah ein Gendarm zwei Ufos (unser Foto stammt aus einem Science-fiction-Film) über dem Gaisberg schweben. Auch ein Pensionist entdeckte die unbekannten Flugobjekte am Himmel und berichtete: „Sie waren gelb und hellblau, viel größer als Sterne." (Lokalteil.)



„Jetzt san natürlich alle neugierig auf die neiche Regierung. Ob des vielleicht gar der Grund für die zwa UFOs war, daß nach Österreich kommen san?"

Neue Kronen Zeitung

Salzburg - Graz Klagenfurt Linz Wien 19. Juni 1986

Ufo-Alarm in der Mozartstadt

Eigenbericht der „Presse"

SALZBURG (red.). Eines war goldgelb, das andere hellblau. Rund 30 Minuten lang standen Objekte über dem Untersberg und dem Gaisberg: Ufos über der Mozartstadt. Das wollen zwei Salzburger, ein Pensionist und ein Gendarm, am Dienstag gesehen haben. Um vier Uhr früh. Offizielle Bestätigung für einen Besuch von „E.T." gibt's aber keine.

Die Presse

18. Juni 1986

Wieder seltsame Erscheinungen am Himmel über Salzburg

Tummelplatz für UFOs?

MONDSEE, SALZBURG. – Der Himmel über dem Land Salzburg scheint zum Tummelplatz für unbekannte Flugobjekte zu werden. Gestern wurden von Mondsee aus UFOs beobachtet. Wie schon am vergangenen Dienstag bestätigten Gendarmen die ungewöhnlichen Erscheinungen.

Gestern kurz nach 4 Uhr früh liefen am Gendarmerieposten in Mondsee die Telefone heiß: Mehrere Frühaufsteher meldeten ungewöhnliche Erscheinungen am Himmel. Der diensthabende Beamte griff zum Fernglas und überzeugte sich selbst: Laut seinem späteren Bericht schwebte ein gelb-orangeleuchtender Flugkörper über dem Raum Fuschl und St. Gilgen, ein zweiter, hellglänzender über dem Raum Attersee.

Der Gendarm schätzte, daß sich die Flugkörper in etwa 5000 m Höhe befanden. „Sie sahen wie strahlende Bälle mit einem leuchtenden Kern und einem schwächer leuchtenden Ring aus", erzählte er. Die beiden unbekannten Flugobjekte standen bis 5.20 Uhr still und entschwanden dann in südwestlicher Richtung – ebenso wie die beiden leuchtenden Kugeln, die Dienstag der Journalbeamte des Landesgendarmeriekommandos und ein Pensionist in der Landeshauptstadt beobachtet hatten – wir berichteten darüber.

Der Mondseer Gendarm hatte kurz nach den ersten Beobachtungen sofort Gendarmen der Nachbarposten verständigt. Diese machten sich ebenfalls auf „UFO-Jagd" und bestätigten anschließend die Angaben ihres Kollegen aus Mondsee.

Für die Erscheinungen am Himmel gibt es noch keine logische Erklärung: Auf den Überwachungsschirmen des Bundesheeres tauchten sie jedenfalls nicht auf. Ein Hobby-Astronom tippte auf eine besondere Konstellation zwischen Mars und Merkur.

21. Juni 1986

SVZ

Salzburger Volkszeitung

Ufos über Salzburg

Im Bereich der Stadt Salzburg wurden gestern in den frühen Morgenstunden zwei unbekannte Flugobjekte beobachtet. Gesehen hat sie der Pensionist Kurt Waldstätter gegen 4.00 Uhr. Er ist überzeugt, zwei Tochterschiffe einer außerirdischen Raumfähre beobachtet zu haben. Zurückhaltender gibt sich ein Gendarm, der von Waldstätter verständigt die gleiche Beobachtung machte. Er hat zwei leuchtende Himmelskörper gesehen, die eine Weile unbeweglich am Himmel standen und sich dann gegen Westen in gleichbleibendem Abstand absetzten.

Kärntner Tageszeitung

18. Juni 1986

Erklärung für das „Erdbebenleuchten“

Das Lichtphänomen wurde erstmals im Labor künstlich produziert

Anomale Leuchterscheinungen in der Atmosphäre haben schon immer die Phantasie des Menschen angeregt und Spekulationen ausgelöst. Berichte über Ufos, Kugelblitze und Erdbebenleuchten sind meistens Sensationsmeldungen. Erdbebenleuchten sind in Deutschland unbekannt. Weltweit tritt dieses Leuchten aber relativ häufig auf. Zum erstenmal ist es jetzt gelungen, die Ursachen des Phänomens wenigstens teilweise zu erklären. Das Leuchten wurde im Labor durch Zerquetschen von Steinen simuliert (B. T. Brady, G. A. Rowell, *Nature*, Vol 321, 1986, 488-92). Die Versuche eröffnen Perspektiven: Möglicherweise ergibt sich für die Geophysik eine neue Methode zur Früherkennung von „Streß“ in Gesteinen – mit Konsequenzen für die Erdbebenprognose. Evolutionsforschung und Biologie erhalten Hinweise auf bisher unbekannte chemische Prozesse in der Erdkruste.

Es gibt viele Augenzeugenberichte von Erdbebenleuchten. Die *New York Times* publizierte (am 2. Juni 1977) Eindrücke von Menschen aus China über ein großes Erdbeben in diesem Land: „Mitten in der Nacht wachten die Leute auf und dachten, jemand hätte draußen das Licht angeknipst.“ Tibetanische Mönche haben regelmäßig wiederkehrende Leuchtphänomene in den Bergen beobachtet und beschrieben. Die bisher umfangreichste Dokumentation des nächtlichen Naturleuchtens kommt aus dem US-Staat Washington. Dort konnten seismische Bewegungen der Erdkruste mit dem atmosphärischen Leuchten in Verbindung gebracht werden. Photographien belegen die Existenz des Phänomens.

Zur systematischen Erkundung der Vorgänge beim Zerbrechen von Gesteinen wurde im Laboratorium in einer künstlichen Atmosphäre von Argon sowie auch von Helium gearbeitet, ferner in normaler Luft, im Wasser und in einem Vakuum (von einem Millionstel Torr Druck). Zylinder verschiedener Gesteinstypen wurden in einer Presse zerdrückt. Dabei entsteht Licht. Dessen spektroskopische Zusammensetzung zeichnet man auf. Zusätzlich gelang es, den Vorgang photographisch zu dokumentieren.

Das wichtigste Ergebnis ist: In keinem Fall spiegelt das ausgesendete Licht die chemische Zusammensetzung des Gesteins wider. Das Licht entspricht vielmehr dem Spektrum angeregter Atome in den entsprechenden Atmosphären. Beim Zerbrechen eines Granits in einer Argon-Atmosphäre entsteht demnach das charakteristische Spektrum des atomaren Argons. Beim Unterwasserversuch entstanden atomarer und molekularer Wasserstoff.

Die Autoren erklären die Beobachtungen damit, daß die umgebende Atmosphäre durch „Exoelektronen“ angeregt wird (Exoelektronen sind Elektronen, die ohne äußere Energiezufuhr auf frisch gebrochenen oder geschmirgelten Oberflächen austreten. Dabei findet ein Prozeß statt, bei dem Wärme frei wird). Offenbar hat eine vorab existierende Ladungsunsymmetrie in bestimmten Mineralen des Gesteins (Piezoelektrizität) keinen Einfluß auf die Art des ausgesendeten Lichts. Ein Versuch mit Basalt, der nahezu frei von solchen Mineralen ist, lieferte analoge Ergebnisse zu denen des Granits. Inwieweit sich das Phänomen überhaupt mit Leuchterscheinungen, die beim Zerbrechen einzelner Minerale auftreten können (Tribolumineszens), vergleichen läßt, ist noch nicht geklärt. Vor der Simulation des Leuchtens im Labor glaubte man, daß beim Brechen von Gesteinen in den Rissen Gasplasmen entstehen. Dies sollte durch Beobachtung der ausgesendeten Mikrowellen nachweisbar sein. Aber nur ein schwacher diesbezüglicher Effekt wurde festgestellt.

Die Basis zum Verständnis der rätselhaften Leuchterscheinung in der Natur ist nun vorhanden. Aber es gibt offene Fragen. Erdbebenleuchten ist über Stunden beobachtet worden. Das Licht im Labor strahlte nur Bruchteile von Sekunden. Das Phänomen tritt in der Natur offenbar meistens längere Zeit *vor* einem seismisch registrierbaren Grollen in der Erdkruste auf. Vielleicht wird damit ein langsam zunehmender Streß im Gestein angezeigt. Möglicherweise führen Millionen von Mikro-Rissen zur Lichtaussendung. Darin läge eine Chance für das Vorhersagen von Beben und die Erforschung von Streßsituationen in der Kruste. Somit könnte das rätselhafte Licht die Grundla[illegible]e für eine neue geophysikalische Methode liefern.

Die Ergebnisse der Unterwasserversuche mit dem Auftreten atomaren Wasserstoffs eröffnen ebenfalls neue Perspektiven. Spekulationen über bisher unbekannte chemische Folgeprozesse in der Erdkruste sind möglich. Die Bedeutung reicht bis in die Biologie. Grundbausteine der organischen Materie wie Methan und Schwefelwasserstoff könnten im Bombardement der Exoelektronen Reaktionswege einschlagen, die vielleicht sehr schnell zu komplexeren organischen Strukturen führen.

PETER ZAUN

Oben: Süddeutsche Zeitung, 3.7.1986

Rätselhaftes „Ding“ am schwäbischen Nachthimmel

Stuttgart. (dpa) Ein „funkensprühendes Ding“ ist in der Nacht zum Sonntag nahe der schwäbischen Stadt Nürtingen am Himmel beobachtet worden und gibt der Polizei Rätsel auf. Wie die Polizei in Stuttgart mitteilte, wurde das „Ding“ von mehreren Personen, darunter der Besatzung eines Streifenwagens, um 22.40 Uhr gesichtet: Es habe sich senkrecht vom Boden in die Luft erhoben und sei anschließend explodiert. Während das „Ding“ funkensprühend zur Erde zurückgefallen sei, soll „ein einzelnes Licht“ weiter in Richtung der Ortschaft Neuffen geflogen sein. Nachforschungen seien ergebnislos verlaufen. Auch Hubschrauberflüge hätten keine Aufklärung über das unbekannte Flugobjekt gebracht.

MANNHEIMER MORGEN

Montag, 7. Juli 1986 / Nr. 152

Stuttgarter Zeitung Nr. 152

Montag, 7. Juli 1986

Unbekanntes Flugobjekt

Ein „funkensprühendes Ding“ ist in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Nürtingen am Himmel beobachtet [illegible]orden und gibt der Polizei Rät-s[illegible] auf. Wie die Polizei in Stuttgart [illegible] Sonntag mitteilte, wurde das „Ding“ von mehreren Personen, darunter die Besatzung eines Streifenwagens, um 22.40 Uhr gesichtet: Es habe sich senkrecht vom Boden in die Luft erhoben und sei anschließend explodiert. Während das „Ding“ funkensprühend zur Erde zurückgefallen sei, soll „ein einzelnes Licht“ weiter in Richtung der Ortschaft Neuffen geflogen sein. Nachforschungen seien ergebnislos verlaufen. Auch Hubschrauberflüge am Sonntag hätten keine Aufklärung über das unbekannte Flugobjekt gebracht.

Adieu, Nessie!



Jahrelang war das Ungeheuer von Loch Ness, von Menschen aller phantasievollen Art zärtlich Nessie genannt, zur Sommerzeit Freund, Begleiter, Touristenattraktion. Wir wußten genau, daß es auf tiefem Seengrund im stillen schottischen Tal an den Nägeln knabberte, Whisky suckelte und auf die große Stunde wartete, während bei uns die sauren Gurken reiften.

Jetzt bleiben die Berichte über Nessie aus. Kein kecker Hahn kräht mehr nach dem Unvieh. Kein Schottland-Reisender legt eine Salbe gegen Gänsehaut in seine Reiseapotheke. Nessie, geliebt, beweint und leider vergessen, ist der Phantasiearmut unserer Zeit geopfert worden.

S. Z.

Abendpost-Nachtausgabe

Donnerstag, 10. Juli 1986

„Ufo“ überm Schwabenland

Stuttgart (AZ) – Ein „Ufo“ erschreckte in der Nacht zum Sonntag die Bewohner der Stadt Nürtingen im Schwabenland. Sogar die Besatzung eines Streifenwagens beobachtete ein „funkensprühendes Ding“, das senkrecht vom Boden in den Nachthimmel abhob.

Kurz nach dem Abheben sei es allerdings explodiert. Während das „Ding“ wie ein Feuerwerkskörper zur Erde zurückfiel sichteten die Polizisten „ein einzelnes Licht“ das in Richtung einer nahegelegenen Ortschaft geflogen sei. Weitere Nachforschungen nach dem „Ufo“ sind ergebnislos verlaufen. Auch die Hubschrauber, die am nächsten Tag von der baden-württembergischen Polizei losgeschickt wurden, konnten das „Ding“ nicht mehr entdecken.

AZ Montag, 7. Juli 1986

Gang of One Productions

Douglas Curran Photographer #5 12525 104 Ave., Edmonton, Alberta T5N 0V5 (403)452-2401, Vancouver, B.C (604)222-2544

IN ADVANCE OF THE LANDING: FOLK CONCEPTS OF OUTER SPACE

"As you are about to see, Douglas Curran is not only a photographer but also a reporter, and an extremely gifted one. I am tempted to suggest that he also qualifies as an anthropologist, but I think I will leave it as "reporter". To be a reporter of Douglas Curran's calibre is a lofty enough achievement. He has discovered an exotic world, and for eight years he has travelled remote terrains throughout the United States and Canada exploring it. This book is the culmination of a quest that, by terrestrial standards, is as extraordinary as that of the people he brings to life in the pages that follow."

Tom Wolfe
from the foreword to
In Advance of the Landing: Folk Concepts of Outer Space

"Curran's book packs a strange wallop. More than just a tour of yet another wing of our American nuthouse, the book is a valuable portrait of a rootless nation in which the search for order can become so strange one can hardly believe it."

The Boston Globe

2 Ufos im Kornfeld?

Landen Ufos in Alresford (England) oder war's der Wind? Mitten im Getreidefeld von Bauer Vincent Bruce sind zwei exakt runde Kreise, in denen das Korn plattgedrückt ist – ringsherum stehen die Halme.

Ufo-Forscher Paul Fuller: „Wir kennen zehn ähnliche Fälle in Südengland."

10. Juli 1986 ★ BILD

After eight years and 125,000 miles of travel, the Folk Concepts of Outer Space has been published by Abbeville Press of New York. This "exquisitely produced" book contains 60 colour and black and white reproductions, in a 9x11" format soft-cover, 132 pages with a foreword by Tom Wolfe.

Signed and/or dedicated copies of "In Advance of the Landing" are available directly from the author. Prices are $16.95 US (+$2.00 postage & handling), or $19.95 Can. (+$2.00 postage & handling). For additional copies, please add $1.00 per book postage.

Send cheque or money orders to: Douglas Curran
GANG OF ONE PRODUCTIONS
#5 - 12525 104 Avenue
Edmonton, Alberta
Canada T5N 0V5

Please allow three weeks for delivery.

* * *

A limited number of postcard sets of images from the book are available. 12 images, duotones, packaged and shrink wrapped; $3.00 US, $4.00 Canadian, postage included.